

Umgebung einmüthig gestanden war und sich gleichfalls gegen die Krönigs-
 schenke wandte. Die Sache war schnell geschlichtet, Conspirationen am Ein-
 sam mit Königen, geht auf den Vortag der Heiligung und Befrei. Der
 9 Uhr kam der König mit seinem Gefolge an, der jedoch nicht zu, aus
 flog zu Pferd, um an der Spitze einer glänzenden Reiter Truppe der könig-
 lich-niederrheinischen Truppen zu sein. Mit Sr. Maj. des Königen zum Ueberdru-
 ck, hinter sich Truppen hinter sich, und man hörte die von dem Komman-
 danten des Reichsregiment, Graf Wilhelm von Wittgenstein, mit lauter Stimme
 den Truppen seinen Dank und die Zufriedenheit Sr. Maj. ausdrücken. Der
 12 Uhr fuhr der König wieder durch Weinsberg nach Zellern, und nach
 12 Uhr riefte ein Heil auf Weinsberg in die Stadt ein. Abends war Musik
 von der Schützen vor der Wohnung anwesend vertrieben Johannes Kerner, be-
 deutet sich der Commandant des Reichsregiment einmüthig hatte, und so der
 lauten Vertheilung, unter den herrlichen Klängen dieser Musik, am Fuß
 die so köstlichen Schützenlieder, konnte man freilich nicht jedes Wort mit
 Fuß lauschen. Am Freitag, Morgen 6 Uhr, riefte alles wieder fort, Spandau
 zu. (S. 4. M.)

Coblenz, 11 Sept. Die Sitzung am zweiten Wanderversag be-
 gann schon um 9 Uhr. Nach 9 Uhr langte auch Sr. Maj. von Wittgenstein
 an, und der Comptant vom Kappas wurde sofort von dem Grafen der Unter-
 richt des Reichsregiment eröffnet. Das wünschenswerthe, von seinen Wünschen und
 zahlreichen Wärdn durchschnittenen Gelände das dem Reichsregiment Obgenenheit
 auf seinem Platz hinter die Feste und hinter von Wärdn an längs der
 Deftinger Compagnie setzen gegen jeden Schritt freige zu machen, und auf
 beiden Seiten waren heute sehr mäßige Stellungen wahrzunehmen.
 Nach heute waren zahlreiche Befehle verfaßt, die dem König, dessen ge-
 fundes Ansehen und allgemeines Wohlwollen und Bewunderung
 erreicht, überall mit ungezügelter Begehrung begegnen. In dem Gefolge des
 Monarchen sah man bayrische, bairische, preussische, neapolitanische und saxe-
 nische Offiziere, welche die Wanderversag zu ihrer Belegung mitmachen sollten.
 (S. 4. M.)

Nassau, 11 Sept. In Nassau, dem Geburts-
 ort des Königs, von und zum König, hat sich am 10 Sept. d. J. ein Comité
 zu dem Zweck gebildet dem verstorbenen letzten Erbprinzen der königlichen Ein-
 zigen Stammung ein Denkmal zu setzen. Dessenfalls wird daselbst am hun-
 dertjährigen Geburtstag des großen Monarchen im Kaiserpalast nicht vernünftig be-
 stehen. Derselbe tritt aber nicht am 26 Oct., wie sich allgemein angenommen
 wird, sondern laut des Kirchenschieds der Stadt Nassau am 26 Oct. d. J.
 (R. N. 15.)

Dresden, 10 Sept. Am 4. d. vor der Jahrestag der
 sächsischen Constitution von 1831. Die sächsische Verfassung in neuerer Zeit,
 welche nur im vorigen Jahre, als es dem 25jährigen Bestehen galt, einer
 etwas lebendigeren Wirk., contactirt mit den sächsischen welche namentlich in
 den vorigen Jahren, als sich die Führer der liberalsten Partei darum mühten,
 fern zu bleiben. Hier in Dresden ist jetzt Kampfeslust und Abends
 Gasillumination der öffentlichen Plätze aller, während die kirchliche Feier an
 dem vorangegangenen Sonntag gescheitler Bestimmung nach mit abgehan
 wird. Nicht mit Unrecht kann man in der Art und Weise der Feier solcher
 Feste einen Gradmesser des politischen Lebens suchen. (S. 4. M.)

Dresden, 13 Sept. Wie man sieht, hat das Königsregiment Eisenbah-
 Comité von Seiten der königlichen Ministerien die erfreuliche Aufgabe erhalten
 daselbst in nächster Zeit durch Staatseinkauf die Verfertigung einer Eisen-
 bahnhöhle von Annaberg nach Zwickau vornehmen lassen wollen. Man
 setzt auf die Ausführung dieser Bahn im Gebirge große Hoffnungen. (N.
 Nr. 16.)

Hannover, 12 Sept. Die „Hannover Nachrichten“
 und die „Cambr. Hg.“ bringen einen Erlaß des Justizministeriums, inwie-
 bei der Erörterung der in der Verordnung vom 31 Jul. 1826 gegebenen Bes-
 chlossen hinsichtlich der Begleichung von Kindern und gemischten Ehen ein-
 geschickt wird. In dieser Verordnung ist dem Ehemann die unabhängige Befug-
 nis ertheilt das Glaubensbekenntnis seiner Kinder zu bestimmen; nach dem
 Tode des Vaters folgt seiner die Mutter in dessen Religion erogen werden,
 wenn Bestimmungen nicht vorher gegeben sind. Dem Verordnungsmaßvollständigen
 Behörde wird sehr in dem Erlaß vorgeschrieben die Erfüllung dieser Befug-
 nisse genau zu überwachen. Nach Mittheilung des Erlasses bemerkt die
 „Cambrerische Zeitung:“ Wir wollen hoffen daß dieses Mißverständniß seine
 bestmögliche Beseitigung. Wir wollen hoffen daß die Staatsanwaltschaften die sorgfältige Befolgung
 überwachen, und daß dadurch dem ungeschicklichen anstößigen Treiben nach Pre-
 sidentenamt innerhalb des Bereichs der königlichen Verordnung ein Ziel
 gesetzt wird.

Preußen. Die „Vind. und Cautels-Hg.“ bringt aus Thorn vom
 10 Sept. folgende Mittheilungen über die Lage der preussisch-russischen Grenz-
 schützprojekte: Der Vertrag der polnischen Regierung mit einer Gesellschaft wegen
 Erbauung der Königs-Thorns Bahn hat, wie wir erfahren, bis jetzt noch
 nicht die Genehmigung des Kaisers von Rußland erhalten, die jedoch bei der

am 7. d. Wist. erfolgten Ankunft desselben in Warschau erfüllt werden dürfte.
 Wir bitten Euch sehr um die Erlaubnis, den erwähnten Vertrag auch der
 russischen Regierung zu übersenden, welche in Rußland genehmigen werden.
 Unsere Bitte hat von Projecten zum Bau der Königs-Thorns Eisenbahn ge-
 führt werden, welche sich Thorns die Rechte in zwei angestrichen Stellen.
 Es nun auch über den zweiten größeren Eisenbahn Eisenbahn zu ge-
 baut werden, hängt, und einem in diesen Tagen in Thorns eingetroffenen
 Schreiben des Grafen Gabelmaier, davon als ob die Stadt Thorns einen
 nachgehenden Zustand haben werde. Nachdem ein früheres Verbot von
 50,000 Thaler. Ist unangenehm bekannt worden, wollen mancher die sächsi-
 schen Behörden 100,000 Thaler geben, und darauf hinweisen daß die Straße
 Thorns und Einweihung gleichfalls einen größeren Betrag zu leisten bereit sein
 würden. Eine Anzahl der Thorns gerichtlichen die aus Polen kommenden gro-
 ßen Eisenbahn, vertheilt demnach unterm die Hoffnungen, die in den
 letzten Jahren den Eisenbahnen so vollständig wurden, selbst die Stadt Thorns
 in Folge kleinerer Langzeit und der hohen Colturen nicht mehr im Stande
 ist eine Spur zu bauen, wie solche seit 180 Jahren bestanden. In
 einer letzten Urtheil über die Rechte der Thorns hat, wie wir erfahren, das
 Comité der Thorns-Königsregimenten Nutzen bei der angestrichen Rentabilitäts-
 berechnung einen Betrag von einer Viertelmillion ausgenommen, und dieses lo-
 durch die Vereinigung verschiedener großer Interessen die Lösung auf den
 Bau einer neuen Straße über die Rechte der Thorns eine nicht unangenehm-
 steige sein, zumal die ganze preussische Reichs keine günstigere und mit so ge-
 ringen Mitteln mögliche Stelle zur Ueberführung darstellt.

X. Was die Thorns, 13 Sept. In der gestern letzten Sitzung der hessischen
 Provinzialstände wurde zuerst das sehr lange Bedenken (so nennt man
 dort die Eingaben an den König), betreffend die Verfassungsurkunde, in geheimer
 Sitzung verlesen. Dann hielt der Präsident, Baron v. Scharfhausen,
 eine ziemlich lange Ansprache, an der folgende Stellen hervorgehoben sind:
 „Das Land hatte mit der größten Spannung der ministeriellen Bedenke ent-
 gegengegangen; ich meine aber die Ansicht derer theils zu müssen welche ge-
 habt hatten daß die Erneuerung des Bundes nicht erfüllt werden sey, wange-
 gleich ich es doch anerkenne daß es der Verfassung verfaßt worden ist
 sich über die Abgrenzung der besondern Angelegenheiten gegenüber den all-
 gemeinen auszusprechen, und daß in der Vorlage manche Punkte und Präzisionen
 zugesandt sind, um welche wir früher vergeblich gekämpft haben. Sehr un-
 glücklich ist daher die Frage entstanden ob nicht das Vergessene mit Dank an-
 zunehmen, ob nicht das Angehörige zur Abweisung noch weiter gehender
 Rechte zu brauchen sey. Aber fast jedes Mitglied der Versammlung hat es
 gefast daß es sich jetzt um höherer Rechte handle als um die dargelegenen und
 die vielleicht noch außerdem erzielbar. Schwierig ist es gewesen den
 rechten Weg zu finden. Noch vor sechs Jern erfüllt von dem Eintrud der
 letzten Jahre, wo die Willkür über das Gesetz sich erhob, und wo man den
 Samen der Zwietracht zu zu säen suchte, wo Günstigkeit herrschen sollte,
 (Ausweisung aus Scheitel der Verdrängung der Ritterchaft). Wenn die Macht noch
 vor laugen sich solcher Mittel bedienen konnte, so ist es begrifflich die Er-
 wartungen auf das geringste herabgemindert. Nicht (schwer Günstigkeit hat
 die Versammlung gewirkt, und damit den Beweis geliefert daß hier kein Standes-
 und Sonderinteresse verfolgt werden. Berücksichtigen in dieser Hinsicht,
 bestimmt die öffentliche Meinung hier zu leben, können keinen Erfolg mehr
 haben. Das Gefühl welches die Abgeordneten mit nach Hause nehmen, das
 Gefühl daß alle denen wir jeder einzelne, ist schon eine sächsische Frucht dieser
 Versammlung. Erbender Freiheit würde es sehr wenn wir das Bewußt-
 seyn hätten, daß wir ein Ziel mit der Regierung verfolgen. Hoffen wir daß
 dieß bald geschehen werde, nachdem die Regierung die Günstigkeit der Versamm-
 lung wahrgenommen hat. Selbst eine Sitzung, die der Wechselt entgegen-
 trat, und deren Träger in der heutigen Sitzung vermischt wird, hat sich doch
 auf Rechte des Bundes berufen müssen, die dieses von der Regierung be-
 schritten wurden. Abgesehen von ih., die die Versammlung keine Parteien be-
 kennt. Rein Staat im Lande mag sich zum Aufstand ein System herbe-
 führen das die Untereuerung unter die höchste Nationalität als obersten Grund-
 satz hinstellt. Solches System kann hier keine Compensaten finden, da es zur voll-
 ständigen Vernichtung führt. Wenn sich diese Erkenntnis Bahn werden wird bei der Re-
 gierung, so wird die Thätigkeit der Versammlung, wangeleich sich diese nicht
 in ihr e. Sinne bewegt hat, dennoch wohlwollend beurtheilen, und es anerken-
 nen daß durch die offene Besprechung der Lage des Landes der Zwietracht nicht
 erhebt, die nicht nicht erreicht werde. Der I. Commissions, Kammerherr von
 Weppen, erklärte darauf er nicht mit Verdringung auf die Thätigkeit der
 Versammlung, nicht mit Hoffnung in die Zukunft setzen könne. Die Vor-
 lage habe sich nicht geändert. (.) Statt des Entgegenkommens der Rege-
 rung zu wünschen, habe die Versammlung vielmehr schroff opponirt. Den Be-
 schluß und die Thätigkeit der Versammlung sey gesprochen worden, und noch seien sol-
 che

*) Dargest. hat den beiden letzten Sitzungen nicht beigewohnt. Mit ihm stimmten noch zwei weitere Landbesitzer, Arpe und Buhl, von denen der letztere nachher die seine Ansicht bei der sämtlichen hiesigen Landbesitzer sey.

Frage der Gleichberechtigung eines weiblichen Berufs eine entliche, und klerikale Bildung finden — eine Bildung, welche — und nicht wenig selbst verdienen kann — dem Willen der Frau zur Befreiung zu helfen vermag. Es ist einem Weibchen schwer die Trägheit, wie die Trägheit einer solchen Unterwerfung unserer Zeit vom Erhalten neben einem Geiste (sogar begreiflich) zu machen; aber hier geht dieselbe als vorher hinaus durch alle äußeren Unterthanen und Beschränkungen, und jede Beschränkung unserer Freiheit läuft auf diese Geringfügigkeit hinaus; die so zahlreichen unglücklichen Unterthanen triffen sich mit diesem Geboten, die Arbeitsschritte erleiden inwiefern als Lehrlinge, und auch der Gehorsam zeigt bereits die Möglichkeit einer völligen Befreiung einer solcheren Natur des Verhältnisses bei seinen jetzigen Erwartungen mit in Rechnung. — Die Weiblichen werden, die sich nicht ergehen die eine Seite aller Naturen der weiblichen Natur mit dem Charakter der Immortalität zu verbinden, wegen jedoch von den betreffenden Regimentscommandos nicht in dienstliche Bedienung in Bedienung der gewöhnlichen Gesundheitsvorsorge in gewissen Regimentsstellen einzusetzen.

15 Sept. Eine Zeitungsausschnitte wissen bereits eine Menge Details von der redaktionellen Vorbereitung zu erfahren; was sich mit Sicherheit darüber sagen läßt, ist lediglich folgendes: Der vom Bundesministerium angeordnete Entwurf einer neuen Verordnungsgebung wurde zunächst an die politischen Behörden in den einzelnen Kronländern geleitet, und von diesen den Landes- und Oberbehörden zur genehmigten Genehmigung zugewiesen. Das sehr viele Material welches in Folge dieser Eingänge, bereits der neuen Uebersetzung als Grundlage, und diese Uebersetzung ist fertig, und liegt einer aus den verschiedensten Ministerien zusammengesetzten beratenden Commission jetzt vor, in oder noch nicht so weit gegeben um Sr. Majestät Kaiser zur Sanction unterbreitet werden zu können. Der Inhalt der Modificationen des früheren Entwurfs läßt sich im allgemeinen dahin angeben, daß man vor allen Dingen bei in dem ersten Entwurf ganz beschränkten corporativen Elementen, daß man dem Zustimmenden einen gewissen Spielraum gelassen, daß man nicht, um eine bestimmte Theorie in ihrer ganzen Reinheit ins Leben zu führen, mit allem Befehlenden und als praktisch oder doch als ungeschicklich Erlässenen und Beschränkten getroffen hat. — Sie haben ohne Zweifel von der Panthe der vorgeschrittenen Dinge Recht genommen. Es ist ein neues Zeichen nie durchweg angesehen diese Vorseh. Ein bloßes unbestimmtes Gerücht vom neuen Revisionsplan des Verfassers der Nationalbank vermochte es eine fast unerhörte Welle zu erzeugen, und trotzdem daß sofort die blühendste Widerlegung des Gerüchtes erfolgte, trat nicht nur keine Reaction ein, sondern die Welle hielt an. Das sind, wo es sich um die Papiere von Zustimmenden handelt die von dem solidesten Boden stehes und einer unbeschränkten Zukunft eingehen können, sicher eben so anfassende als beunruhigende Erscheinungen.

13 Sept. Der Feldzeugmeister Graf v. Jellachich ist nach Kasagick abgereist, wo er einige Tage verweilen und dann nach Ugram zurückkehren wird.

Österreichische Monarchie.

11 Sept. So eben erlaube ich daß der klerikalste Kaiser des Kaiserthums gestern von Eszobin nach Wien gebracht worden ist, und in der Hofkapelle aufnahmbar wird um hier seinen Aufenthalt entgegenzunehmen. Welcher Art dieses sein werde, darüber ist man getheilte Meinung, es bringt darüber, wie sich von selbst versteht, nichts in die Öffentlichkeit. Daß der Herzog von Stangeritz nicht abgereist, sondern den ertellichen Gerichtsflächen zugewiesen wurde, deutet wohl darauf hin daß ihm nichts als die Todesstrafe verdient zur Last gelegt werden konnte. Andere sind wieder anderer Ansicht; darin stimmen jedoch alle überein daß nur Gesinnungssache sein Ross sein dürfte. Sobald die Gerichtsverhandlung geschlossen sein wird, werde ich Ihnen das Resultat derselben sofort mittheilen.

11 Sept. Der gestrige Tag war bei Weiland ein wahrer Festtag; eine Unzahl Volks strömte durch die geschmückten Straßen; besonders selbst gieng es bei dem Gasse der Orientale her, durch welchen der Erzbischof und seine Gemahlin den (sich gemachten) Einzug hielten. Um 4 Uhr Nachmittags eröfnete der erste Aufschuß; Punkt 4 Uhr fand der Einzug durch den reichverzierten Triumphbogen statt. Voran ritt ein Herold, mit Hinterreden im Costüm Ludwigs XIV; ihm folgten etwa 40 Personen der Hofsuite zu Fuß, häuslich in feiner Tracht, dann vier prächtige Wagen mit Postillon, hierauf wieder Postelle zu Fuß, endlich der erzbischofliche Wagen im Procession, ganz mit Silber überzogen, sechs-spännig, innen der Erzbischof und Gemahlin, nach allen Seiten hin freundlichst grüßend. Vor dem Erzbischof lagte beim Procession ein unabhörbarer Zug der prächtvollsten Equipagen des Wiener Hofes und der Generalität an, welche sich am Felsen aufstellen um das neuvermehrte Paar zu begrüßen. Ueberall herrschte die heiterste Stimmung; auf außerordentlichem Wohlstand des Erzbischofs war nirgends Mißtrauf aufzufassen; daher gab es auch keine Spottler, und der erzbischofliche Wagen, der ganz unbedeckt war, konnte sich nur willkürlich vorwärts bewegen. Das herrliche Wetter erregte die allgemeine Freude. Eine halbe Stunde nach Beginn des Aufzuges bewegte sich eine lange Reihe schwarzer Ka-

ronen durch die Stadt, welche demnach durch die Straßen zöselten. Der Aufzug wurde die Stadt und Weiland an der Elisabeth von Frauen über Frauen und Bergasse. Die kaiserliche Procession rückte nach und nach im Anfangs October für das Publikum eröffnet; dann führt man von Weidling nach Weiland in zum Gedenken.

11 Sept. Der gestern gemachte Beschluß des Bundesrats in der Drohsache ist wieder einmüthig gefaßt worden, und es waren alle Mitglieder der Behörde anwesend, mit Ausnahme des Dr. Hoff, der bekanntlich schon am 2. für die gestern neuerliche Aufficht gestimmt hat. Die heutigen Verhandlungen hielten lassen mit jenseitiger Einigkeit voranschreiten wie das neue bundesrätliche Schreiben wird aufgenommen werden. Die angestrichelte Angelegenheit Vaudaise freit zunächst die bestimmte Erwartung aus daß der Bundesrat sich eben so wohlgegründet als in der Form durchaus anständigen Gesandtschaften des wahlständigen Staatsrats Schriftschreibern und von seiner früheren Schlußnahme zurückkommen werde. Das staatsrätliche Organ, der „Konservative“, geht weiter, und behauptet: wenn auch der Bundesrat bei seiner irrthümlichen Interpretation der Beschlüsse der Bundesversammlung beharren wollte, so müßte er doch einsehen daß er nicht die Competenz hätte den Conflict durch einen bloßen Nachspruch von seiner Seite zu klären. Die Bundesversammlung — so rathen wir das genannte Blatt — ist ungeschicklich und allein competent ihre in Frage stehenden Beschlüsse zu interpretiren. Bis und solange eine Interpretation von ihrer Seite nicht erfolgt ist, hat der schweizerische Kantons das ungeschickliche Recht die Competenz des Bundesrats zu beschreiben; solange aber die Drohsache freilich ist, darf derselbe durch keine materiellen Thatlagen präjudicirt, es darf also mit den Werthen auf der Dreiecke nicht weiter vorgegriffen werden.“ Nach diesen Neuerungen ist kaum zu erwarten daß der Staatsrat sich fügen werde, viel mehr muß der Bundesrat eine directe Appellation an die gesetzgebende Behörde geüben. Soll er nun, wenn nächsten Dienstag der anberaumte Termin unbenützt zu Ende geht, mit seiner Autorität einschreiten, oder der Verwufung an die Legislative den Lauf lassen? „Wollte er jetzt noch auf diesen letzten Weg eingehen,“ sagt die Berner Zeitung, „so müßte er sich selbst als fälschtes Mad am Wagen erklären.“ Dem gestern gemachten Beschluß ist übrigens noch etwas beizufügen. Der Staatsrat von Waadt hat nämlich den betreffenden Gemeinden ausdrücklich verboten in denselben zum Bezug der Expressionsunterhandlungen die Parcellenpläne anlegen zu lassen. Der Bundesrat hat nun gestern noch beschlossen es sey dieses Verbot vom Staatsrat ebenfalls bis zum 15 h. zurückgenommen, widerwärtig er von sich aus die erforderlichen directen Maßnahmen anordnen werde, um die Aufgabe seiner Papiere zu vollziehen. Die „Berliner Zeitung“ hatte eine solche Entscheidung in Aussicht gestellt, und der „Konservative“ darauf geantwortet: wenn der Bundesrat sich directe Beschlüsse an wahlständigen Gemeinden benehmen wollte, so müßte er die Communalität des Kantons über den Cantons werden, und denselben zu einer Landesregierung ernennen. Auch von dieser Seite dürfte also die gestrige Entscheidung des Bundesrats als incompetent angezeigt werden, wie dies heute bereits in der „Neuen Zürcher Ztg.“ geschieht. Sehr böses Blut macht es hier in Bern auch der „Konservative“ die Beschlüsse der Bundesrats Schilling in Bernersee erfahren, zu beschuldigen bemüht ist, und sich die Anerkennung erlaubte: der Beilegte Wille es den Bürgern jener Ortshaus noch Dank wissen daß sie sich Wille gegen erschütterter Demonstrationen gegen ihn abzumehren. — Auf die Einleitung des Bundesrats zu dem nächsten Jahr hier in Bern abgehaltenen internationalen Telegraphen-Congress hat die Reichsstadt der Regierungen ihre Gemüthlichkeit ausgesprochen sich bei denselben vertreten zu lassen. In einer Resolution an den Wohlthätigkeitscongress in Frankfurt hat der Bundesrat sich nicht entschließen können. Die österreichische Regierung zeigt wenig Gemüthlichkeit ein Conferenzen zur Verhandlung über gemeinsame Rhein- und Rheinstetten zu beschließen.

13 Sept. Der kleine Rath hat Dr. Wilhelm Sch. Privatdocenten der Medicin an der hiesigen Hochschule, als ordentlichen Professor der Anatomie und Physiologie an die Stelle des nach Freiburg abgehenden Prof. Weisner berufen. Dr. H. hat sich der wissenschaftlichen Welt durch eine ge-

Wahrung von dem Willen der Nation. Der Mann sollte nach Christus mit dem Rechte leben, nicht nach dem Gesetz. Dieser Mann hat, der dem einen Verstand zu dem anderen der gesammten Nation Kraft von ungetrübter Wahrhaftigkeit gewährt haben soll. Die Dinge sind außerordentlich unvollständig. Inzwischen intelligente Verstande sind zu sehr geschwächt. Denn bei der hohen Grundschule zu befehlen vermögen. Christ kommt die gesammten Nation Kraft zu ihrem vollen Bewusstsein von Recht und göttlicher Macht von Gott und Christus zu, zu geben werden, läßt sich eben so bewegen wie die Kraft und die Kraft welche die Bekämpfung eines Gottes Wesen gegen. Der Gedanke ist in dieser Beziehung sehr großer Schwarm gefahren. Denn nicht die Bewegung und die Erregung eines thätlichen Wesens und der Bewegung der Welt durch Bewegung des Stroms. Diese Bewegung ist nun nicht vollständig, so daß sie vollständig Bewegungen annehmen, und ebenso mit der Zeit die Wirkung des Apparats mehr und mehr abnehmen.

Die Erde hat seit lange aufgehört den Maßstab für die politische Lage abzugeben, aber ein Rollen der Erde so auf diesem gebirgten Boden des von so gemächlichen Bewegungen befreiten Welt. Wollte man das heutige (von 1842. 50 an 1860) sind doch keine bedeutungsvollen Erscheinungen. Die Constitutionen scheinen nur ganz unbedeutend, der Credit der Regierung hat alle durchsicht nicht gelitten, aber der Name der Männer welcher selber hinreichend um die Welt der Credit-Institute, denn sie ihre Unterthänigkeit schenken, in die Erde zu schenken, hat etwas rasch seine Geltung verloren. Er. Wies nicht sich gegenseitig, da die Pflichten gegen ihn lauten, mit der Feder für seinen und aller thätlichen thätlichen Credit zu kämpfen. Mit dem Rollen der Aktien der Institute welche sie geglaubt, werden die Angriffe gegen die Wissenschaften bestiger, und nehmen einen persönlichen Charakter an, um sie scheinen Er. Wird bereit gewonnen zu haben eine Art Vertrauensvertrauen der Nationalität einzufließen. — Der Nord kommt nicht auf die Angabe zurück, daß der Kaiser von Napoleon feindliche, wie die englische Presse behauptete, sich in Obedienz verpflichtet habe auf die Union der Donau-Prinzipien zu verzichten, sondern lediglich erklärt habe auf der Union nicht unbedingt bestehen zu wollen, d. h. einer causa belli daraus zu machen. Der Nord entwickelt alle die Gründe welche gegen die Annahme sprechen der Kaiser habe nicht als die letzte Erklärung gegeben, wie das allerdings auch nicht wahrscheinlich ist. Nach den neuesten Nachrichten aus der Welt fallen die Waffen unentwaffnet, was in Verbindung mit obigen Artikel bei offiziellen Blättern darauf schließen läßt daß die Welt das Unionsprojekt noch nicht aufgegeben hat.

Die *Independence* bespricht in ihrer heutigen Nummer: keine der beiden Ruffinen werde bei der Zusammenkunft in Stuttgart fehlen. — Das Journal für Welt geht ein daß das Trogen der St. Helena-Metalle von Seiten deutscher Soldaten eine anormale Erscheinung sein würde, und sucht die Gleichzeitigkeit mit welcher von Seiten der deutschen Veteranen der Kaiserstädten die Nachricht von der Stiftung der St. Helena-Beziehungen aufgenommen werden ist, dadurch zu erklären daß sie ein Verbot der deutschen Regierungen sich um die Metalle zu bewerben erlaube. Die Zeit ist bezeichnend eine solche Maßnahme nicht erlaubt, sondern die deutschen Regierungen haben nur der Vaterlandsliebe der alten Soldaten, die meist wider ihren Willen gegen ihr Volk an. gefochten, die Aufhebung überlassen. Die *Independence* bemerkt auch ausdrücklich daß eine „eine Anzahl“ Meinungen aus Deutschland eingegangen, aus Italien dagegen zahlreiche Nachfragen gekommen seyen.

In der letzten Sitzung der Academie des Inscriptions et Belles-Lettres ist die alte Opposition gegen die Regierung wieder zum Ausdruck gekommen. Durch die Nachricht vom Tode des Ministers Portalis, hatte sich die Akademie in ihrer Sitzung nicht unterbrechen lassen. Die Nachricht vom Tode Portalis' bewegt sie dazu. Die sie auf die obige Haltung stehende Opposition gegen die Ministerregierung wurde nach einer Rede Villermois durch Beschluß beiläufig.

Die Abwesenheit soll wieder so furchtbar durch Ueberschneidungen gelitten haben, daß allgemeine Vorstellungen sie sie angefaßt werden. Das Nord-Departement hat durch einen Wolkenszug außerordentlich gelitten.

Dr. Mengin, der vor längerer Zeit tobemalige herkömmliche Biquague und Verleger eben so berühmter Heiligkeit von Regenburger Fabrication, ist wieder aufgetaucht. Er hat geklagt sich durch die Nachricht seines Todes noch interessanter zu machen.

Paris, 14 September. Consi forscht man hauptsächlich nach der Stimmung in den Verhältnissen. Bald wird man hohen Zeit nicht umhin können sich ungenügend mit der Stimmung in den leitenden Finanzkreisen zu beschäftigen. Der Budgetausweis zwischen ihnen und dem Regierungssystem, von dem Geiste aller Communisten abhängen bis zu den Dreißigern an der Höhe, wurde nicht größer seyn. Die Opposition wurde einer sehr unangenehm Entfernung hat, nimmt allmählich eine politische Farbe an, deren Erscheinung in gewissen Salons und Kreisen wahrhaft überaus ist. Wichtige Interessen die wirklich verlegt wurden, aber sich verlegt glauben, dieselben welche das gegenwärtige Regime mit dem einem gewissen Verstande eigenthümlichen Po-

litisches befaßt haben, sagen über eine unvollständige Bekämpfung die Frage, nachdem man ihnen nicht mehr zu befehlen hat, für seine Sache nicht schick. Er langte fort die Bekämpfung zwischen ihnen und den wichtigsten Personen gehen ist, daß dieser ist jetzt die Prüfung. Diese Bekämpfung muß nun die Bekämpfung der Situation im Auge behalten. — Nach einer Seite aus dem Zusammenhang internationaler Doppelte, wenn die Möglichkeit zu verhängen kann, haben von der 22 Millionen aus der Constitution und dem großen Grundbesitz 27 für die Union geschlossen. Man zweifelt daß die Bekämpfung der letzten Klassen im gleichen Sinne fließen werde. Selbst aber, wenn in der Union ein einseitiges Vorkommen erfolgt würde, daß sie sich nicht einmüthig mit Bestimmtheit verfahren das Vertrauen für die Union den Nord sehr verlieren wird. — Das Gewicht einer Zusammenkunft der Kaiser von Österreich und Frankreich im October wird als möglich, aber diese unangenehmlich bezeichnet. Selbst in offiziellen Kreisen hört man sagen daß dieser alle Vorbereitungen dazu seyen. — Die *Independence* wurde heute nicht ausgegeben, weil sie die von mir schon längst gegebene Nachricht von der Waise des Prinzen Napoleon nach Paris im October mit dem Befehl brachte, der Prinz werde sich in die Hand einer französischen Prinzessin begeben. Dem heiligsten Blut ist dabei noch das Unglück passirt daß in Paris kein zwei Prinzessinnen sind, wovon die eine 10 Jahre die andere noch nicht 14 Jahre zählt. — Das Schicksal warum die Besuche der Bundesratspräsident von Taus nach Barcelona gehen wird, besteht danach darin daß die französische Nationalität ebenfalls in dem besten Osten, wo Admiral Lyons unglücklich der Kaiser lag, zeigen soll. Die Verträge eine sehr begriffliche Eifersucht gegen die englische Flagge, und ihre langen Papierfabriken im Mittelmeer. — Die Regierung wird endlich für die Stempelung ausländischer Wechsel Stempelmarken ausgehen.

Belgien.

Brüssel, 13 Sept. / Heute ist die feierliche Eröffnung des oeffentlich-politischen Congresses. Mehr als zweihundert der berühmtesten Augenärzte aller Völker und Länder haben ihre Theilnahme bei diesem wichtigen Werke zugesagt und befinden sich der Mehrzahl nach auch bereits in der Stadt. (Ind. Belg.)

Niederland.

— Scheveningen, 12 Sept. Heute haben 33. K. 35. der Kronprinz und die Kronprinzessin von Württemberg das hiesige Bad verlassen, und sind nach Den Haag zurückgekehrt. Noch gefahren von S. Maj. der König der Niederlande, gefahren und heute Morgen Ihre Maj. die Königin, Schwester des Kronprinzen, zum Besuch her anwesend. — Mit Interesse lesen wir hier die Nachrichten welche die *Alg. Sig.* aus Beirut und Beirut. Hier in der Fremde, am fernem Strand der Vorsee, in einem Land das vom Vaterland abgerissen worden, und doch von dem so durch und durch deutschen Volksthum bewohnt ist, klopft uns das Herz noch viel höher, wenn wir lesen wie das Andenken unserer großen vaterländischen Dichter geübt wird.

Italien.

Florenz, 10 Sept. Das Finden des Erbprinzen Ferdinand scheint immer weniger Erfolg zu empfangen, wiewohl auf ideographischen Wege noch keine wirkliche Besserung gemeldet wird. Das wesentliche liegt aber jetzt in der Möglichkeit das erste Fieberanfälle nur die Vorboten der auftretenden Wafers, und nicht Symptome des so gefährlichen Fiebers der jetzigen Naturzeit waren. Der Hautausschlag ist jetzt vollständig entwickelt, und der hohe Krank wird eben den regelmäßigen Verlauf einer solchen Gesundheitsbildung genähigt durchdauern müssen, die nach einem Verzicht nicht so schnell beseitigt wird, und nicht ohne eine leichte Inflammation ist. — Bergegenen Sonntag hielt die Accademia della Crusca eine öffentliche Sitzung, welcher der Unterrichtsminister beiwohnte. Der Hauptgegenstand von Bericht bezog sich auf die fernere Redaction des Vocabolario della Crusca, und auf die Maßnahmen das vaterländische Italien immer allgemeiner durch ganz Italien zu verbreiten. Dieser besondere Gedanke wird nicht ohne heftigen Widerstand die seine Ausführung bleiben; denn es geschieht jetzt schon oft daß Leute aus den entferntesten Theilen, aus Sicilien wie aus Piemont, zu dem einzigen Zweck nach Toscana kommen um die reine italienische Sprache zu lernen, und nicht von dort gehen ohne auch in andere Beziehungen unter dem Volk wider einen Willen und gegenwärtiger freier Gesammungen viel gewonnen zu haben. — In Parma wird man jetzt eine ähnliche Bewegung der besten Männer durch Erregung von Einwohnern einfließen wie wir sie seit lange in Florenz haben, wo bereits voriges Jahr alle Männer der Wissenschaften anwesend waren. — Der Prinz von Prussia, nicht von Hannover, sondern von Preußen und jüngere Bruder die zu ihrer Ausbildung seien, wird immer bedeutender, so daß es wirklich den Hofkreis gewinnt das Wohlwille, fast ausschließlich privilegierte Monarche der Monarchie einen kleinen Theil seiner Aufmerksamkeit mitgetheilt. Darunter befinden sich berühmte Männer, die Italien aus früherer Zeit kennen, und es befehlt jetzt hier, und zu unserer Zeit noch nie war, ein Stamm von Leuten die aus den fernsten Ecken Deutschlands zusammengekommen, hier auch man möchte fast sagen einzig zusammenzufinden, und besonders in großen Mägen

Künftige nach den neuesten Nachrichten machen, wo in freier Natur kein
geringer Nutzen noch heiliger und gemüthvoller Vieh und das grüngelbe
Gewinn aus dem Lande nicht ist.

Carolin. Jeder das Volk und Mannschaften in Oesterreich und Carolin
den hat man der K. M. H. G. Die den Kisten der jetzt die Comhantel
und Carolin bewirkt, ist es keine geringe Verbesserung das das Volk
und Gewinnen in dem ersten Land, nämlich in der Österreichischen Comhantel,
um nicht überlebt und für die Weibchen keineres geschäftlich nicht
ist in Wien. Der Hof wurde ihrem Mitarbeiter bei dem Eintritt in die
Comhantel, in der Comhantel am Hofe Regiere, zum Hofen abgehört,
dieses nach Verlauf von vierzig Tagen kein Verlassen das Kistenlager
aus der Comhantel gefahren dem Lager und dem Lager. Das eine wie
das andere aber ohne zum Lager und ohne diesen sofort zurückgehen.
Der Hof war natürlich in Berlin von der Comhantel nicht worden. Wäh-
rend eines fest festgelegten Aufenthaltes in Berlin ward der Hof nicht gefor-
det, so sehr — nach dem Hofe hervorgehoben zu werden verdient — nicht
einmal eine Anwesenheit verlangt! In dem Verlaufe, was die sonst üblichen
Festlegungsgesetze ein entgegenförmiges Verfahren voraussetzen ließen, war
bei einem Aufenthalt während einer Nacht und eines Theils des folgenden
Tages von dem Hofe kein Verlassen. Mit der Nacht verließ es
sich nicht anerk. Im Verlauf der angegebenen Zeit, während einer Reise
von vierzig Tagen in der Comhantel, wurde das Gepäc nur zweimal, beim
Ueberfahren der Comhantel und bei der Abreise von Berlin, das bekanntlich
einen Freihaufen bildet, der Hof wegen eines Augenblicks gestiftet und befristet.
Die ganze Operation würde fastermal kaum drei bis fünf Minuten, und war
in der That nur eine Formalität. In Carolin ist der Aufenthalt durch
Ueberforderung des Hofes und häufiger, wenn auch nicht sehr streng, Unter-
suchung der Officieren um vieles länger. Die Postkavereireiten mögen in der
eigenhändigen politischen Lage des Staats, wachem Rücksicht u. i. w. viel
zu schaffen machen, ihre Erklärung haben. Weniger begrifflich ist und we-
nigstens Gewand in Wien, auf sardinischen Boden, gestiftete und visitirte
Gepäc sechs Stunden darauf bei der Abreise in Wien demselben Verfahren
unterworfen wird. Es verläßt sich das in Turin, da Genoa ein Freihaufen ist,
die Unternehmung zum wirtlichen Aufsatze. Dabei weiß man sich in Turin
wie mit freihändlichen Landungen. Wir konnten aber von dem laissee
passer in Wirklichkeit wenig versprechen. Mit einem Wort, Oesterreich hat
in diesem Punkte dem liberalen Nachbar wirklich einen Vorprung abgesehen.
Sämmtliche Reisende die wir befragen konnten, haben die Thatfache als richtig
anerkannt.

Russland und Polen.

***** Von der politischen Lage, 18 Sept.** Das Namensfest des
Kaisers Alexander II. am 11 Sept. hat der Stadt Warschau abermals Ver-
anlassung zu den glanzvollsten Festlichkeiten gegeben. Von dem gegenwärtigen
guten Gemüthe des in ruhmreichem Dienste und Hoffen, gibt der Umstand
Zeugnis daß der kaiserliche Kaiser mehrere Besuche in Warschau zu Fuß unter
dem Jubel der Bevölkerung gemacht hat. Der Kaiser hat in Begleitung einer
zahlreichen Generalität die im besten Zustand sich befindenden Festungen
Inaugurirte und Homogenität gleichfalls besucht, und wird heute die viel-
besprochene Reise nach Deutschland antreten. Das der Zweck der Zusammen-
kunft über umfangreiche Rednerungen der beiderseitigen gewaltigen Heere
beruhen soll, ist mehrfach angegeben worden. Allein dieser Willkürmäßigkeit
können wir entschieden widersprechen, denn das auf dem Friedenstisch schon
russische Oer ist sowohl dem Oer- und Generalcorps schon so sehr reducirt,
daß eine weitere Verminderung der gegenwärtig so weithin disseminirten
Armee, die einer Willkürmacht wie Russland, gar nicht möglich ist. Beim
Oer im Russisch, bei dem unüberwindlichen, so wie bei dem oft und weithin-
förmigen Corp kann bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge in Osten gar keine
Reduction erfolgen, vielmehr ist für jenen Corp eben erst während einer
Vermehrung des Oer- und Generalcorps eingetreten. Andererseits ist die Zusammen-
kunft der beiden mächtigen Potentaten nicht in dem angegebenen friedlichen
Sinn, sondern mit einiger Vorsicht aufzufassen, und sogar mit der Truppen-
concentration bei Warschau in Verbindung gebracht werden. Diese Con-
centration ist aber lediglich zum Behuf des Wanders von dem Kaiser erfolgt,
und wie sich im Grunde alle Bestandtheile dieser nicht sehr bedeutenden Korps-
gruppen genau vorfinden. Als Infanterie waren in dem zweiten Lager bei
Pomonski und Poryskow verammelt; von der ersten Division des Generals
Rufschoff die Regimente Krenkel, Gesslitz, Narwa und Kaporeff, sammt
dem neu organisirten Schützlichen-Bataillon Nr. 1. Von der zweiten Division
des Generals Tombschoff nachdrückten die Regimente Kaina, Reut,
Ehland und Wban mit dem zweiten Schützenbataillon. Die dritte Division
des Generals Wangels bestand aus den Regimentern Wüngenauwald,
Neungesamwald, Wlawa, Wido-Luch und aus dem dritten Schützlichen-
Bataillon. Die Cavalierie, welche vom General Wurdach befristet wurde,
zählte die Ulanenregimenter St. Petersburg oder König von Bayern und

das Reiterregiment Kurion, welches letztere auch die Ehrenwache vor dem
Kaisere hielt. Ferner die Infanterieregimenter Gamsch und Krasitzki und
die beiden neu organisirten Dragonerregimenter. Dazu kamen eine von Ge-
neral Wüngenauwald commandirte Artilleriebrigade und einige Artillerie-
regimenter. Dieses ganze aus zwölf Infanterie- und sechs Cavallerieregimentern
bestehende Truppenkörper wurde zugleich die kaiserliche sehr imposante Militär-
macht im Russisch Polen.

Türkei.

1. Constantinopel, 4 Sept. Das man nach einem auch nur
bescheiden Krieg um so eifriger wieder an die Werke der Freiheit denkt, ist
genügsam, und so wird es die nicht verwundern daß man eben jetzt hier
einen neuen kühnen Auszug zum Friedensbunde nimmt. Zwar ist noch keine
richtige Ansicht da: es von den verschiedenen bereits concessirten Linien
auch wirklich gebaut werden wird. Für die eben neu concessirte Linie
würde jedoch mehr Ordnung vorhanden sein. Es ist die Linie von Thermo-
poda an der Donau nach Kustendje an schwarzen Meer. Eine englische
Gesellschaft hat die Concession zum Bau dieser Bahn erhalten; der betref-
fende German ist bereits nach England abgegangen. Die Kosten dieser Bahn
sind zu 300,000 Pf. St. veranschlagt. Eine Actie beträgt 100 Pf. St.; es
sind jedoch 3000 Aktien, wovon 2000 Aktien in England gezeichnet sein sollen.
Für türkische Unterthanen sind 500 Aktien vorbehalten. Als Garantie müssen
6000 Pf. St. hinterlegt werden; sie sollen bereits dem türkischen Gesandten
in London eingehändigt sein. Die Bahn muß in drei Jahren vollendet wer-
den. Anger der Bahn hat die Gesellschaft binnen fünf Jahren noch den
türkischen Regierung vorgelegten Plänen auch noch einen Hafen in Kus-
tendje, worüber schon mit der türkischen Regierung noch eine besondere
Uebereinkunft getroffen wird. Wenn auch die Gesellschaft auch Lagerhäuser,
Zollhäuser &c. Die Bahn wird vordringlich eingeleitet gebaut, sollte es
früher möglich werden, so wird ein zweites Geleise gelegt. Das Privilegium
der Bahn dauert 99 Jahre. Nach Ablauf dieser Zeit wird die Bahn Staats-
eigenthum. Die Regierung hat sich verpflichtet während der Privilegiums-
dauer weder zu einem Canal noch zu einer andern Eisenbahn auf dieser Linie
ohne Wissen und Bewilligung der Gesellschaft eine weitere Concession zu er-
theilen. Das zur Bahn nötige Terrain wird, sofern es Privatcigenthum ist,
nach den Bestimmungen des Expropriationsgesetzes von der Gesellschaft er-
worben; ist es Staatscigenthum, so erhält es die Gesellschaft unentgeltlich.
Einen auf der Bahn liegende Wäschern oder andere öffentliche Monumente, Grä-
ber von Heiligen u. müssen aber unberührt bleiben. Die Gesellschaft hat das
Recht das zu der Bahn oder den zu errichtenden Gebäuden nötige Holz unent-
geltlich in den Staatswaldungen zu hauen. Auch darf sie auf 30 engl. Meilen,
beiderseits der Bahn, auf Staatsgrund unentgeltlich die nötigen
Steine graben. Die Uebernahme eines andern Bahnprompts von Samson
über Amos und Solot nach Sinas, auch von einer englischen Gesellschaft,
wird nächsten ermartet. Angezogen all dieser Projecte muß man indefs doch auch
fragen: warum hat man in Oesterreich über im übrigen Deutschland denn
noch gar keine Schritte zur Herstellung einer directen Eisenbahnverbindung
mit Constantinopel? Was man in Deutschland denn noch gar nicht was eine
solche Verbindung mit dem Orient wüth wäre? Will man etwa, anstatt tür-
kische, lieber russische Bahnen bauen lassen, die uns doch nur Schaden bringen
können? Oder wartet man darauf daß und Fremde eine solche Bahn bauen?
— Die persische Staatsregierung enthält, aber den bereits mitgetheilten
Bestandtheilen, noch die folgende merkwürdige Publikation: „Wäh-
rend unter allen seinen Unterthanen ohne Unterschied der Religion
oder Race vollkommen Gleichheit herrschen und allen Religionen
in seinem Reich gleiche freie Ausübung zu gewähren, hat Se. Maj. der
Schah in der Staatsregierung bekannt gemacht daß alle seine Unterthanen ohne
Unterschied Civil, wie Militärstellen zu besetzen gleich möglich sind; allen Un-
vernehmen und Unbegreiflichkeiten der Provinzen ist Wohlstand ertheilt werden
zu wachen daß dieser Befehl überall publicirt und der Wille Se. Majestät
pünktlich ausgeführt werde, und daß Muhammedaner die sich etwa unterthanen
während Christen zu befragen, oder sie in der freien Ausübung ihrer Religion
zu stören, streng bestraft werden.“ Nun, wird bei anderer europäischen Land,
das sich seiner Religion der Erde und seiner hohen Ansehen rühmt, was Tele-
gramm betrifft, nicht bald von als kaiserlich und barockhaft verzeichneten Orient
sich zum Maßstab nehmen dürfen?

Indien.

Die neue indische Post kann in jeder Stunde einreisen, aber mittlerweile
sind die Londoner Wäcker, die Times zumal, noch mit einer Masse von Bri-
vetbriefen gefüllt, welche alle das bekannte indische Thema von Veracht,
Brand, Mord und Missethätigen, Was immer deutlicher hervorritt, ist die
Ueberzeugung daß die Mohammedaner die eigentlichen Aufrührer und Leiter des
Aufstand sind. Inzwischen auch dieser indischen Religionsgenossen muß es noch
einmal die Oetze gehen, und so wird die Times folgenden Brief, aus dem
ein Mr. Geyd Robinson, ein Professor (d. h. Oeconomielehrer und Magister)

Heberische

Die Empörung im englischen Indien. (V.) — Achtung an den Obersten... Die Empörung im englischen Indien. (V.) — Achtung an den Obersten...

Telegraphische Berichte.

H. Bern, 16 Sept., Vormittag 9 Uhr. (Ausgenommen in Augsburg am 10 Uhr 30 Min.) Die unabhängige Regierung... H. Bern, 16 Sept., Vormittag 9 Uhr.

- Frankfurt a. M., 16 Sept. Dtsch. Spec. National-Anleihe 77 1/2; Spec. Rente 75 1/4; 4 1/2 Proc. 66 1/4; Banknoten 106 1/2; Oesterreichische... Frankfurt a. M., 16 Sept. Dtsch. Spec. National-Anleihe 77 1/2; Spec. Rente 75 1/4; 4 1/2 Proc. 66 1/4; Banknoten 106 1/2; Oesterreichische...

Die Empörung im englischen Indien.

Die Beherrscher des Reichs Delhi, die Großmogolen, sind türkischer, und nicht mongolischer Abkunft. Ihre Sprache ist die türkische; in dieser Sprache haben vorher und seine Nachfolger ihre trefflichen Denkmahten niedergeschrieben. Der Name Mongole ward amlich, seit dem Hervortreten dieses Volkes unter Tschingis Chanan, aus alle tartarischen Völker ertragen. Die Sprossen dieses Stammes erheben sich immer noch eines großen Ansehens und großer Achtung bei den Hindus gleichwie bei den Muhammedanen. Der Herrscher der Großmogolen, seitdem ihr Name vorher in der Schlacht bei Panipat (21 April 1526) das Reich gewonnen, Jahrhundert lang uber Hindostan, in Afghanistan und Kachmir, und in vielen Theilen des Dekkan, zu munden Zeiten mit großer Macht und Ruhmesthron. Wenige Jahre sind verstrichen seitdem fast alle Provinzen des ostindischen Reichs im Namen des Sultanats von Delhi gefolgt wurden, jemie michtige Landesherren an den gromogolischen Hof sandten, und ihr starkes Summen erengten und Thiel; selbst die Herrscher der angrenzenden Gebiete, sich unterworfen. Die Engulger selbst haben lange Zeit, wenn auch blo den Namen nach, als Befehlshaber der Gromogolen ihre Eroberungen regiert. Keinesfalls sieht man während der spätere Jahrhunderte des Mittelalters von Seite der italienischen Hanfler und reisenden gegenuber dem romischen Kaiser deutscher Nation. Nachdem die Macht schon längst verschwunden, sind hier und dort die Wirkungen des Verfalls, des uberflessigen Reichs, der Legitimität, wie wir jetzt sagen wurden, zuruckgeblieben.

Im Verlauf der letzten Jahreszente suchten die Engulger die uberformene Achtung zu brechen, und die Familie der Pathans in die Rolle der anderen hindischen Dynastien hineinzudrucken. Der Herr von Cashmire, den Titel Behr des Reichs Delhi; er musste diese Bezeichnung aufgeben, und sich Konig nennen. Granulabai und andere Beherrschende persischer Herkunft auszuweisen waren Akbar III (so heit der alte Name zu Delhi, welchen die Soldaten als Pathanshah von Indien ausgesprochen haben) verdronen. Akbar dieser Sohn ist im Jahr 1849 gestorben — der letzte im Purpur geborene Prinz. Die Compagnie wollte diesen Umstand benutzen um die Familie der

*) Aus dem Hauptblatt uberholt.
**) E. Nr. 254 der Allg. Ztg.

Gromogolen amlich zu befechtigen. Sein Nachfolger sollte mehr auf den Schutz seiner in Delhi anerkannt sein, bei dem Tode Akbar III der Titel Pathanshah annehmen und die Kaiser-Dynastie ihr erlochen erlösen werden. *) Der Kaiser halt es, wie er selbst urteilt, fur unwichtig diesen Befehl zu erlassen. Der Titel des Pathanshah wurde als Nachfolger anerkannt, unter der Bedingung dass er, zum Thron gelangt, den Oberbefehlshaber des angrenzenden Reichs zu jeder Zeit als Bevollmächtigten empfangen, und den Kaiser in Delhi mit einem ansehnlichen Hofstaat besuchen. Der Pathanshah hat sich, wie saher unvermuthet geschah, an die englische Regierung gemeldet, um uber die Mitbestimmung der ostindischen Compagnie zu sprechen. Eine Abweife ist nicht erfolgt.

Diese in Indien ziemlich allgemein verehrte, von den Engulgeren misshandelte Familie der Beherrscher ward als Haupt und Leiter der nationalen Erhebung, von Hindus gleichwie von Muhammedanen, hingestellt und anerkannt. In einem und demselben Tag des Monats Mai sollten sich alle bengalischen Truppen, wo immer sie in Garnisonen und Cantonnements lagen, erheben, ihre englischen Officiere und alle Christen, jung und alt, Mann und Weib erwehren. Dann mogen sie nach Delhi gehen, der erwhonten Hauptstadt des alten Reichs, nach dem Mittelpunkt der Groe und Selbsthandigkeit Hindostans, und Akbar als Pathanshah von Hindostan anerkennen. Am Jahresfest der Schlacht von Plassey (21 Jun. 1757), wo uber drei hundert Jahren, unterstutzt durch Betrag und Beirathgeber, Bengalen gewonnen, sollte die Herrschaft der Muhammedanen und Brahmanen von neuem ausgerichtet und allenthalben im Reich verbrudet werden. Die Nachkasseler der Weitten, namentlich der Beherrscher, welche es so weit kommen, die Verwundung sich wenige Tage vor ihrem Ausbruch heranzutreiben lieen, ist unvergleichlich. Dasselbe, was den ruher bereits erwhonten Kundigen noch einige Tausende hundertjährigen, einheimische Klage und Kinderwahlerinnen schon vor geraumer Zeit — wie es heit, bereits im vorigen Jahr — ihre Geheerinnen wiederholt gemacht, und sie beschworen mit ihrem Kindern nach England zu schicken. Sie und ihre Familien, erklären die ansehnlichen Klage, schworen in der groten Ehrfurcht. Dann hatte, wie man aus den dem Parlament vorgelegten Papieren ersieht, der Meutenanfuhrer von einem Sipahai alle Anklage der Beherrscher bereits im Beginn des Jahres 1857 erfahren. In Beschwore der bestimmten Tag des Ausbruchs (22 Mai) so allgemein bekannt, doch kurz vorher die Beschwore keine Lebensmittel zur Hand bringen konnten. Andere Anklage waren eben, falls vorhanden, und Warnungen sind der Regierung von vielen Seiten zugekommen. Wie vor mehreren Jahren in Afghanistan geschah, aderte man auch jetzt aller dieser Warnungen nicht; muthwilligermae haben die Engulger das Ungluck uber sich und uber ihre ganze Stellung in Asien herbeizufuhren lassen.

Gleich bei der Erhebung der muslimanisch-brahmanischen Liga bekehrte sie freilich die Landherrscher ihr Ziel, oder irgendetwas vernunftliches, zu erreichen. Der hindusische Muhammedanen und Hindus, welcher erst vor einigen Jahren im Konigreich Wudh zu einem blutigen Burgerkrieg fuhrte, wudert noch fort, in unabhängigen Gegenden und seiner ganzen Ursprungslande. Dann wird kein Oberhaupt vorgehend welches die weitzweigige Verwundung mit Kraft und Einsicht geteilt, welches die Beherrscheren vermuthlich hatte an einem und demselben Tag zu Calcutta, Rodnan und Peshawar, in Simlah, zu Konisthan und Madras, in Madras und Kador, in Nagpur und Hyderabad, auszubroden. Zusatliche Umstände haben die Sipahai der verschiedenen Garnisonen veranlasst sich bald an diesen, bald an jenem Tag zu erheben, wodurch die theils durch den Telegraphen, theils in anderer Weise genannten englischen Compagnie zum Theil Zeit gewonnen ihre verdrangten Regimenter zu entsenden. War was doch endlich, endlich zur Einsicht gekommen doch alle einheimischen Truppen verdrangt sind, vorzuglich die Bengalarmee, doch selbst die bei der Verwundung untheilnehmenden Regimenter, vom Beispiel angestekt, zur Empundung fortgerissen werden.

Meutenen und Missgunstungen der englischen Officiere sind seit Anfang des Jahres 1857 mehrere vorgefallen. Der erste massenhafte Ausbruch der Truppen, das groenstuhigste Beispiel des Brennens und Mordens aller Europäer und Christen, wurde am 10 Mai (1857) in Meerut (Meerut) angezettelt — einer alten Stadt Hindostans, welche bereits unter den ersten Eroberungen Mahmuds von Ghazni (1018) erwhont wird. Die Sipahai zogen pfloglich an ihrem im nordlichen Stadttheil gelegenen einpflanzigen Casernen gegen die Gefängnisse, besetzten die wegen Ungehorsams eingesperrten Cameraden und andere Beirathgeber, zogen dann vereint mit ihnen und vielen Einwohnern der Stadt, vorzuglich der iebener Vorstraer, gegen die ibliothek der Casernen gelegenen unigen Wohnungen der Officiere, gemeinlich Bengalas **) ge-

*) Muzilo 28 Feb. 1856, S. 41.
**) Benga sind nach Wintaj Dhamu, Mauern zum Schutz gegen uberfluthen.

wegen Abstreifen der, vorkommen und meistens sehr Unzufriedenheit der Soldaten und des Militärs. Die europäischen Truppen, welche vornehmlich in großer Anzahl in Indien lagen, gegen die Araber zu ziehen, haben sie durch den 6-8 besten Theil entzogen und zum Commando der verschiedenen bestimmten Theile der Provinzen, dem allen Theil. Die englischen Führer zu Indien sind in diesem unvorsichtigen Zuge der Prüfung vollständig fehlgeschlagen worden; sie haben die Hindustani nicht verstanden; sie haben die Hindustani in Bezug auf den Handel nicht verstanden. So waren, dies wird zur Aufklärung angeführt, nicht genug Europäer vorhanden gewesen; dann habe man, weil keine Zeit herbeizuführen und der Krieg immer und immer wieder geführt wurde, kein Recht gegeben können. Die Officiere aber hätten nicht wissen müssen, um wenigstens möglich mit den Hindustani Epithet vor Theil zu erkennen. Dieß würde die verschiedenen Regimenter eingeschickt und einen großen Theil der English vertrieben haben.

Dieß war, ungenügend, von europäischen Truppen ganz entzogen. Alle die großen Hoffnungen und zahlreichen Kräfte der Briten die Engländer einzeln und alle den Epithet überlassen. Hätten sie doch auf Erfahrung wissen können doch dieser künftigen, ungenügenden Unterstützung der Araber, die durch den Verlust der Provinz und in ihrem Vermögen und Beschaffenheit gekürzt und existiert, am besten zu haben ist. So sind hier mehrere Mängel vorgefallen war; bei einem hat der Menschtrauer seinen Tod gefunden. Die Epithet sind anfangs auf Befehl ihrer Officiere gegen die Meuterei von Indien ausgezogen; aber nur zum Zweck. Sie schienen über die Hilfe der Gemachten, bereiteten sich dann mit ihnen, und haben alle Europäer und Christen welche sich nicht durch die Hindustani retten konnten, auf die grausame Weise angebracht. Eine Anzahl welche sich in die Burg des Pabulpho flüchtete, um Schutz bei und durch geschickt, ist später ebenfalls der Gläubigkeit der Soldaten preisgegeben worden. Frauen und Kinder wurden in der schändlichen Weise misshandelt und gemordet. Alle Hindustani, welche das Gesetz des Propheten abschaffen und die Bestimmung zum Christenthum bringen wollen, welche das in Bezug der Briten geschickte Kalkulation aufheben und die Brahmanen zu Gebot erwidrigen wollen, sollen vertrieben werden von Gottes Reichthum. So lautet die Forderung zu Delhi und alle anderen wo der Aufstand war. Die Minderung aller Staatskosten und einer großen Anzahl Reiter zeigte sobald daß weder Hindustani noch Hindus im Stande sind die Ordnung zu erhalten, so weniger aus dem Kampf gegen eine christliche, wenn auch unter manchen Hindustani kämpfende Nation siegreich hervorzu treten, und ein neues vollständiges hindustanisches Reich zu begründen. Krieg und Unruhe hingegen ist der Epithetvertrieben künftige abzuwenden. Kaum daß ein Tag vergangen war die zu Delhi Verbannten nicht gegen die, freilich nur in geringer Zahl bestehende, Engländer ansetzen, und weitestmöglich über sie herrschen. Obwohl wiederholt mit großem Verlust zurückgeschlagen, haben die Epithet immer und immer wieder hervorgehoben. In andern Orten haben sie keine so unglückliche Ausdauer bewiesen; Hunderte von Europäern waren nicht selten im Stande mehrere Epithetverbannte in die Haft zu schlagen. Die noch aus der sogenannten Geschichte bekannte Überlegenheit der Europäer über die Hindus bedarf sich nochmals und nochmals zu weisen. Gegen die Aufhebung der an so vielen Orten und schnell nach einander erfolgten Soldatemeutereien und Volksaufstände wie weder ansehend noch leicht. Bis auf wenige seltene Ausnahmen gleichen sie sich vollkommen in Treuehaftigkeit und Wohlwollen. Feindungen, wie die Plünderung der Dichter ist nicht furchtbarer erkennen kann, wurden die Engländer von den schändlichen Märgern unterworfen. Schändlichkeiten der Art wurden verübt, daß sie die Feindungen in Indien und Europa nicht zu erklären vermochten. Mehrere Regimenter haben Erbgeheimlichkeiten angebracht, und verlangten gegen die Delhi-Regenten zu ziehen. Es geschah um ihre Officiere auf dem Marsch später und geschloßener erwidern und sich dann in voller Aufmerksamkeit mit den Fremden und Brüdern vereinigen zu können. Solche Regimenter fanden dann, wie das die zu Allahabad geschah, sich in Grausamkeit zu überleben. Aufständig glaubten die englischen Behörden diesen Verstörungen, oder hielten es für gerathen solchen Seiten anzunehmen. Oberbefehlshaber Lord Cornwallis ging sehr nach Barrakpur, am 6m 6, und folgte Regiment vertrieben zu werden; die Staatslicher Colon von Agra hat sogar drei Regenten, wenn sie reuz zurückzuführen, Vergebung angeboten. Eine ungenügende Vernehmung des erkrankten Charakter und aller in Despatches aufgeschriebener Fehler! Solche Fehler werden nur durch Gewalt niederkämpfen.

Amal vertrieben sich die Rebellion über das ganze Königreich Kach und über alle verschiedenen Provinzen; in Dschalmer Dand und Unga der Grenzgebiete des Ganges, der Jhansia und der Herabab — allenfalls! — ungenügend; England hat schon seinen Planen erhalten haben. Giebt noch und Ganges zusammenhängend, und mittels eigener Meeren aufgeführt. Begehungen bedauern.

Während der Expeditionen der Kach und der Provinzarmee. In den Städten Andhra und Allahabad, in Lucknow und Kanpur, zu Delhi und Allahabad (Allahabad), zu Allahabad, Delhi, Allahabad und Kanpur, zu Allahabad, Ganges, zu Allahabad und Allahabad, zu Allahabad und Allahabad — allenfalls haben die Hindustani furchtbarer Widerstand zu leisten. So Epithet sind alle, die die Hilfe zu Allahabad und die Hilfe an andern Orten, werden, wie in Indien zu anderen Orten, sie sind in großen Mengen von Geld überlassen und erworben. Selbst die besten nach Kanpur, dessen Hülfen die schändliche Weise vor langer (1858) die Provinz gewonnen hatte, und Kanpur und Allahabad erkrankt hat bereits die Bewegung, als kann kein Boden verlassen werden seit dem Anfang in Indien. Man magte freu sich in der Umgebung von Allahabad, in den Provinzen der Provinz und Bombay bekämpfen zu können. Wenn keine weiteren, schändlichen Verletzungen hindustanischer Truppen über Kanpur geschick, wenn nicht für große Reiterlager gesetzt wird, damit die Dampfer schnell die und her nach Ganges führen und die Truppen unverzüglich bringen können, so wird es am allen hier in Indien sehr schlimm zugehen. Das soll der englischen Nation, wenn da will, in meinen Namen verstanden werden. So sprach Generalmajor Johnston, Oberbefehlshaber in der Provinz Allahabad, am 18ten Juni am Barrakpur nach der Heimath.

Die Hindustani und die verschiedenen Hindustanischen Einde, Dollar und der Hindu Kach, nach der Aufhebung ihrer Truppen, eine ungenügende Erklärung, oder legen wirklich kein Vertrauen zur Erklärung. Die geringe Zahl der Epithetvertrieben mochte jeder die Fremdenhaftigkeit, die allein Druck, dem hindustanischen Widerstand vorgehen. Sie haben aber keinen oder nur geringen Anflug auf die Masse der Bevölkerung. Kanpur und Gumbhat, Allahabad und Allahabad, Gumbhat und Gumbhat sind in Menge empor, und erklären sich unabhängig von England. Sie bringen dann mehrere der angeführten Epithet und andere Sorten zusammen, und durchziehen mit ihnen, wachen und wachen, die Staatslicher Seite. So die Provinzen von Allah, ein Kas Sindia und viele andere. Und unter solchen grausamsten Zuständen, wodurch das kleine Land Hindustan Gefahr läuft auf längere Zeit einem künftigen Misfall entgegenzugehen, kann es Menschen, kann es Wissen und Engländer geben welche Unzufriedenheit einstimmen, welche die Hindustani und muslimanischen Willen gegen. Zu diesen gehört auch der wahnsinnige Irrthum, welcher auch immer, wir begriffen nicht warum, mit seiner sogenannten „Gerechtheit“ beifügt. In einem neuerlichen Blatt schreibt der Mann, welcher den englischen Premier immer noch als einen von Kanpur erkaufen Bräutigam schildert, folgende verwerfliche Worte gegen Lord Canning und gegen alle seine Leute: „Lord Canning wüßte von den verschiedenen Umständen in den verschiedenen Colonien Allah, und doch hatte sich das Parlament zu so weit vergangen, daß es verachtete Canning und Canning einzufließen. Nun sollte darunter würde der Lord während Tages den Kassen der Unterthanen ihrer Majestät in Indien Erfolg wünschen gegen die anstehenden, verächtlichen und verächtlichen Oberbefehlshaber, welche durch ungenügendes Beschreiben lokale Leute zum Aufstand trieben; welche die künftige Macht ganz gebrauchten um diese Leute zu vernichten; welche seit vielen Jahren die Ehre dieses Landes geschändet und die Anordnungen der Parlamente übertreten haben.“ Herr Urquhart ist wohl kein Recht gegeben, wenn er bei einer Versammlung zu Manchester vertrieben und hinausgezogen wurde. *)

Redaktion zu den Westminsterischen September-Feiern.

*) Diese Feiern sind nach dem Meinere Festhalten auf zwei Gegenstände näher eingehen, die von den Correspondenten über diese Feiern gar nicht oder nur kurz berührt wurden.

Der eine betrifft die Dichterskatten. Dr. Belland gab in einer langen, begeisterten und schwungreichen Rede eine positive Beschreibung der beiden Dichterskatten, und rief die ungenügende Bedeutung ihrer Werte für Deutschland und die Welt. Die Galle ist, und — nur mit einem der beiden Dichter selbst zu reden — schändlich und leicht wie aus dem Nichts gesprungen steht das Bild vor dem entzündeten Bild! Es war ein großer, tief ergreifender Augenblick. Viele Augen stellten sich mit Thränen. Die beiden Dichter, verbunden seit in jedem deutschen Munde, in jeder Platonie, vereinigt mit einander durch eine seltene, heilige Freundschaft — jetzt zum erstenmal verbunden und zusammengeführt in ungenügendem Gize, durch die hindustanische Kraft unserer großen Mission! — so verbunden, so zusammengeführt, daß sie sich sichtbar vor aller Welt erglänzten, wie sich einst ihre Geister im lebendigen

*) Und andere unglückliche und unvollkommene Dichterskatten haben die Geschichte der beiden Dichterskatten ihre Ursache zu nicht gelangen. Einige doch durch John Russell im Parlament ein Wort zu die Feiern nicht in Indien gehalten werden. Der Rath wird doch nicht nicht nicht in die ungenügenden Hindustani und Dichterskatten parlamentarische Formale beenden. Aber und in gewisser Beziehung allen nicht-Engländern kann es überlegt glücklich sein vor Wissen ist die ungenügende Politik Correspondenz nicht immer dießelbe, mag diese oder jene Partei am Ruder sein.

Wiederhergestellt haben. Beide erhaben, wahrdevoll, mächtig; Goethe der Ältere von Leben, in ruhiger, gelblich-röthlicher Färbung, mit dem Andern der Größe; im letzten Theile des Franzosen, den er mit schmerzhaftem Gedränge hat sich gekämpft; Schiller in freier, heftiger Stellung, verändert durch nicht angelegentlich, sondern angedeutet, natürlichem Drange, der ihn freien und groß angelegten ist über die ganze gemessene Erscheinung; er hat die Höhe erreicht die Goethe best, er tritt hinzu und hebt den Franzosen nach Goethe entgegen hat, und beide in sich selbst mit Goethe steht; mit dem letzten ist Goethe den Franzosen, mit dem letzten ist Goethe'se umschlungen. Sie sind als Dichter und als Freunde vereinigt. Auf Goethe'se Seite steht der gewöhnliche ruhige Blick, der eben erregten Blick, der Trübnis sieht und den Augen und der Stellung Schillers. Dieser Schiller ist in einem ruhigen Geist ausgeführt, wie die Dichte von Dantes. Was hat dieser Dichte vorgenommen hat sie ihrem Original nicht ähnlich genug sey. Aber oder in einem klaren Dichte die gewöhnliche, vortheilhafte Schönheit nicht sucht, wird sie auch nicht vermissen. Die klassische Schönheit ist die ideale, die typische. Eine die Dichte von Dantes nicht aus wie Schiller selbst, so nicht sie doch und wie ein Schiller'se Gesicht. Sie glänzt dem Dantes Schiller's. Dantes ist von der Bibliothek Messias.

Am Abend des Dichtertages wurden im Theater zur Goethe-Schiller'sche Dichtungen aufgeführt, leider waren es Druckfehler verschiedene Dramen, Ute und Tasso, Oth, Hamant, Wolfenstein, Faust; den Schluss machte Schiller'se Ute, die man in Scene zu setzen und dramatisch zu recitiren den wenig passenden Charakter gehabt hat. Bei diesem Gemüth von Fragmenten fehlte natürlich der wesentliche und lebendige Eindruck, den nur der abgeschlossene Ganze zurückläßt. Auf den Wunsch der Dichtertage wurden mir Bericht leisten; was übrig blieb und unsere Aufmerksamkeit ganz beschäftigte, war die Kunst der Schauspieler'sche Dichte, die wie wir nicht hören, diesen dankenswerthen Tribut freiwillig den Weimari'schen Festen brachten. Wie hatten also das Vergnügen die H. Dantons und Emil Devrient, die Fr. B. Fähr und Berlin und Dr. Seebach aus Hannover auf unserer Bühne zu sehen. Schon am Abend des vorigen Tages hatten in einem Akt der Don Carlos Dantons in Pölsky; Devrient in Pölsky zumungewöhnlich. In diesem Abend traten sie gemeinschaftlich auf in Tasso; Dantons als Antonio, Devrient als Raffaele; die Prinzessin spielte Fr. Fähr. Im Gemüth spielte Devrient den Othello, Fr. Seebach das Glorchen; im Faust spielte das Glorchen, Dantons den Wepphophel. Der Act der Oth war von Eintrachtigen gekrönt. Das zweite Gesicht gab natürlich und warfen den Ritter Oth, und Karl Lohr, dessen Schicksal man immer an Wilhelm Meister erinnert, spielte den Bruder Martin vortrefflich. C. Devrient'se Pölsky und Hamant werden nie ihre Wirkung vermissen. Dr. Dantons zeigte sich diesmal in ungewöhnlich geübten Partien, es waren Druckfehler von Pölsky, Antonio, Wepphophel, und zwar gerade solche Druckfehler wo Pölsky am wichtigsten mächtig, Antonio am wenigsten eitel und maßvoll, Wepphophel am wenigsten imponirt-biologisch erscheint. Um so mehr hätte es dem Künstler sollen angeden sein diese wenige zu modifiziren, damit die Charaktere getreuer werden. Aber an diesem Pölsky war nichts königliches geblieben, weiter die Mäule, noch die Gebärde, noch die Sprache und der Ton; dieser Antonio war gegen Tasso nicht streng und streng zurückweichend, sondern mit Selbstbehagen, in jedem Wort Tasso zu überreden; Dr. Dantons spielte einen heben Tasso, der kein Antonio ist wie Goethe seinen Antonio gebildet hat, der Tasso'se Begier, oder nicht heben ist, und wo er wirklich feinsinnig wäre, da hat sich Goethe'se Antonio eben so aber, als sich Tasso aberall wenn er im Nu die Fremdsprache eines Antonio begehrt. Dantons Wepphophel'se haben wir zu wiederholtemmalen gesehen. Ein Theil der öffentlichen Meinung hat gerühmt daß Dantons der glänzlichste Darsteller des Wepphophel'se sey, der erste Schauspieler der die Ähnlichkeit habe die diesen modernen Tadel auf menschlichen Fuß zu stellen. Wäre damit allein der Darstellung des Wepphophel'se gegeben, so hätte sich diese letzte Aufgabe selbst durch eine geringere Anzahl lassen als welche dem Talent Dantons zu Gebot steht. Es ist wahr daß Dantons das übermässige Dantons, das hehrschmeißel Hofe — mit ein em Wort die dantonsische Welt wider Wepphophel'se ist, von seiner Darstellung völlig ausgeschlossen. Es ist der Wepphophel'se nicht der selbst eine gültige Müssen hat, nicht der Wepphophel'se wider dem Dantes gegenüber sagen kann: von hat zu hat sich in den Akt gerät. Dantons Wepphophel'se ist und wie kein Tadel. Dr. aber der Tadel am einmal in Goethe'se Wepphophel'se recht, so hätte Dr. Dantons den Goethe'sen Wepphophel'se ganz, ohne den Dantes, der gleichsam die Müssen der Beschreibung abnormen hat, ohne die Dantes welche das gesamte menschliche Leben so überlegen durchlitt und behandelte, ohne den Tadel der eigene Dantons. Und was er nach seinen Fähigkeiten in einer Darstellung von Horriden bringt, ist nicht einmal der Tadel zu dem was Herr Dantons sagen möchte, sondern eine Art Selbstkritik, da dem die Dicht zu Tadel gehört, und die in der Romanen der Eine und Dantes und Göttern zugewandte herauslaufen. Goethe'se Wepphophel'se treibt das Hofe mit Genuß

und Dantes; Dantes Wepphophel'se treibt es mit Dantons — das ist der Abstand zwischen denen, der für Dantes günstig in die Richtung dieser Zeit fällt.

Fr. Dieck hat in Göttingen und Göttingen vollkommene Remente, welche und das große Talent erkennen lassen, aber leider ist aus ihm die Industrie nicht geworden als die Kunst, und hat die Wissenschaft und Dichtung der Darstellung verstanden. Er hätte nicht mit ihrer Rolle, als daß sie die Welt hätte sich. Das ist es nicht ein empfindlicher Wille in Göttingen, wenn sie den König von Preußen — die Welt hat sie nicht vorläufig können, das unvollständig in der Wissenschaft, die Lage von der Welt und Tasse der zum Kauf, wenn sie diese Welt in einem und geschulten vor sich hätte nicht und dabei ruhig mit einem Wochensatz sich hätte, und die Wissenschaft? Das ist ein vortrefflicher Central, der dem vortrefflichen Inhalt der ganzen Scene verbindet. — Fr. Dieck hat in der Welt mehr in ihrem Element als in der Wissenschaft von Hofe. Der hatte sie nicht von der Wissenschaft und Hofe der Wissenschaft, woraus der Charakter der Prinzessin herab, nicht von dem lebenden Dantes, wie sie in Stimme und Worte vorzubringen muß. Das letzte Wort der Dantes: was ist das Post der Schönen auf der Welt? sprach sie halb fragend aus, nicht gerade mit dem Tadel der Ungewöhnlich, aber mit dem der Verwunderung. Das ist nicht im Sinne des Dantes, nicht in dem der Thelle, die mit der Welt sie sich abgeschlossen hat; sie ist zu Veränderungen von dem Dantes, dem das Hofe gewöhnt ist, daß sie auf der Welt nicht weiter will als dieser Schicksal spielen.

Deutschland.

5 Nürnberg, 14 Sept. Göttern inmitten von künftigen Vopen und militärischen Aufmärschen (sich) mit einer Sitzung des Verwaltungsraths des Germanischen Museums die diehiesige Jahresversammlung seiner Commissionen. Das wird der Reichsgefäßliche gemeinsame Festlich aber die jüngste Wirklichkeit der noch menschlichen Verhältnisse oder nicht gekannten Zustand ein reicheres Licht verbreiten; latter Sie sich beschaffen mit einigen Worten vorgelesen. Was v. Stein bei Erklärung der Momente leitete, der Wunsch dem deutschen Volk durch die Gründung seiner schriftlichen Gesellschaft ein gemeinsames Band, einer Auffassung nationaler Gesinnung zu geben, das ist in unsern Tagen mit großer Energie, aber mit nicht weniger reicheren Mäulen durch die Gründung eines Institutes übernommen welches das gesamte Volk und innere Heben der Nation bis zur neuen Zeit zum lebhaftigen Bewußtsein und zu voller Befähigung bringen sollte. Wie Steins Werk erst nach langem Kampf gegen die Schwierigkeit seiner auf deren Unterfertigung man am sichersten geworden hätte, gegen die Wünsche der Nationalität, in welchen sich die Nationalität, und welche auch des Germanische Museum seine Jahre fast beständigem Kampfe, es hat es dahin gelangte einen günstigen Erfolg in Aussicht zu haben. Das hier Etwaung ist erreicht sey, lassen sollen und die diehiesige Versammlung sollte Gemüthlich zu geben. Schon ein Blick auf die Liste der Teilnehmer zeigte eine Vertretung künftiger deutscher Stämme von der Ostsee bis zur Donau, von Rhein bis Polar, darunter gemäße Namen aus dem Osten der Staatsverwaltung, von den Vorständen der Universitäten, von berühmten Gelehrten; Vaterland und Mittel, Wohlwärtigen von Reich, kirchlich erst bei den Festen zu Weimar mit schätzbaren Worten geschickt. Das v. Hammer und Gengen, Oberster von Altingen, v. Reichenstein und Dungen. Der Reichsgefäßliche hob mit besonderer Bezeichnung hervor daß durch künftige Erweiterung der alten Carlshausen er in die glänzlichste Lage versetzt sein würde. Dieser diehiesige Zusammenhang des Reichthums zu haben, und mit welchem Bewußt sein dieses Zusammenhang ihren Dank Dr. Wal, den König von Bayern aus, dessen Regierung durch einen äußerst glücklichen Preis den Kauf erschickte, sowie der Stadt Nürnberg, die durch das Reich ihre Antheile an der Gedächtnisfeier der Erinnerung noch lebendiger macht. Fast alle hiesigen Deutschen haben durch Beiträge die finanzielle Lage des Institutes gefördert, viele Göttinger, der Welt, die Gelehrten und Industriellen der Nation hatten gemeinsamer daß ihrige dazu beigetragen. So konnte eine künftige Antheile starker Kräfte aus der Kunst- und Wissenschaften gewonnen werden das Wissen wird in Aussicht zu nehmen und sehr zu fördern, welches nicht weniger zu verstehen hat als ein Antheilnehmer nicht besser was von Dantes und die Deutsche von den hiesigen Seiten bis 1860 durch den Druck durch den Reich, fünfzig zu Tage gefördert, was in den Göttinger der Wissenschaft glänzlich wurde, was an Dantes, Druck und Aufwand der Wissenschaften, und schließlich verstanden wurde. Ihre Tätigkeit was davon entfernt werden daß an hiesigen Angelegenheiten bis 18000 gesammelt und parat sein, über 70,000 Nummern von Repertorien des Gedächtnis, Altmere, Altmere, Berlin, Kolding, Landwehr und Kunstgeschichte, und über die ganze Welt eine Generalliteratur in Aussicht genommen wurde, welches in diesem Jahre schon bis zu 20,000 Seiten gefördert wurde. Dazu wurde mehr und sozusagen eine Bibliothek gesammelt und geordnet, deren Ziel in oben so unter-

London, 14 Sept. Gestern Sonntag Abend 8 Uhr, erschien eine Creditausgabe des Oesterreichers mit folgender amtlichen Post aus Indien (s. S. 13) wie man sieht, die schon mißgünstige Depesche in anderer Fassung. **Calcutta, 13 Sept.** Centre-Commander M. Colpoys an den Secretair der Admiralität. **Delhi, 11 Sept.** Die Paken kamen den 4. d. in Surat an, mit Nachrichten aus Bombay, 15 Aug. General D'Olivier kündigt die Abreise bei Nagar-at-Gunge*) am 20 und 30 Sept. und sagt ihnen falls alle ihre Kanonen ab. Er besitzt Indien am 31. Julius zu erreichen. Das 7. 6. und 80. Regiment, und das 12. irreguläre Regiment consistieren aus 23 Bataillon in Dinapur. Ihre Mannschaft 10. Regiment Infanterie fast 800 Mann von ihnen wieder. In Benares, nach welcher Stadt die Musen kommen, besetzte große Aufregung. Die letzte Nachricht über Delhi ist vom 27. Jul. die Belagerung zog langsam vorwärts. Verstärkungen begannen anzukommen. General Weid hatte gegen Unwahrscheinlichkeit das Commando an den Brigadegeneral R. Wilson abgetreten. In Agron waren die Europäer in die Fort recht gut im Stande auszuhalten. In den Ängstlich auf Entzug. In Calcutta bildete sich ein Corps Kavallerie (Art Böhmerwey) zum Dienst in den nordwestlichen Provinzen. Sir Collin Campbell war in Calcutta angekommen. Die Militärs aus Calcutta sind bei Gurgaon auf dem Marsch nach Delhi, zum Brigadier Nicholsson Streitmacht ganz aufzubrechen worden. In Rangoon, unmittelbare Militärmacht, ist am 27. August Regiment Infanterie eingeschrieben eine Meuterei ausgebrochen. Europäische Truppen wurden gegen die Meuterer geschickt und sollen die Empörung unterdrückt haben. Bekannte Angst herrscht in Orissa, Madras, Andhra, Bengalen und Sindh, wo Vertheidigungsmassregeln ergriffen wurden. Der Vizekönig von Sattara und ein eingeborener Radschah sind verhaftet und gelangen nach Bombay gebracht worden. In der Bombay-Präsidentenschaft hat man eine mohammedanische Verfassung entworfen, und der Analab von Pond **) ist nach mehreren Rücksichten verhollet worden, um vor Gericht gestellt zu werden. **Sperr Maj.** 28. Regiment und eine Compagnie Kavallerie sind in Bombay aus Mauritius angekommen; am 4 August kamen ferner die „Polingens“ und die „Caning“ an. Oberst Stewart's Heerführer hatte Jabour ***) und Andere erreicht, und die Ruhe ist in Central-Asien wieder hergestellt. Die Bombay Lines ist der Ansicht daß, obgleich sich die Meuterer nicht mehr auf die bengalische Armee beschränkt, doch der Rebellien Post geboten sey, und daß die Nachrichten dieser Post einen entscheidenden ermutigenden Charakter haben. Die „Bombians“ waren in Six an Worten des 7 Sept. an. Die „Bentin“ warum 6 Uhr Morgen am selben Tage noch nicht in Sicht. Diese Nachricht ist vom Jungirschen Generalconsul in Alexandria am 7 Sept. für den Grafen Glarenborg aufgegeben worden. In Liverpool sind heute bei einem Meeting für die Nothleidenden in Indien an 2000 Pf. St. gesammelt worden.

Paris, 15 Sept. Unsere Pariser Post ist uns nur theilweise zugegangen; sie Debat, der Städte und Univers sind ausgeblieben. Der Monitor ist in Folge des Braves, der die beyhaltigen Gebühre verhehrt, heute nur einen halben Bogen stark erschienen. Er bringt eine Sanction für das Departement der Weuse wie das der Seine und Marne sich angeschlossen zu besteruen, wo fernig die Stadt Niets zu einem Anlehen von 190,000 Fr., und für die Stadt Angoulme zu einem Anlehen von 700,000 Fr. Das officielle Blatt meldet ausgeher die Klätze der Ministes Mittelthe (Grafin Demidoff) von Orthe, wo sie der Communique der neue einen Befehl gemacht hatte. Der Constitutionel ist jetzt die Verfassung Angaben über den Verkehr im Mine-Departement an, um zu beweisen daß die Eisenbahnen, weil entwerfen den Verkehr auf den Eisenisen und sonstigen Aufschüssen zu sparen, diesen beidseitig erhält haben. Im Jahr 1851/52 wurden auf allen Straßen des Departements, von Transport auf eine Gesamtsumme reducirt, 221 Tonnen jährlich transportirt, 1854 dagegen 1037 Tonnen (255 von Paris, 782 nach Paris). 1856 betragen die Summatischen Straßens des Mine-Departements 765 Kilometer und die transportierte Waße 1170 Tonnen. Die Post der öffentlichen Wagen ist von 1851 bis heute von 48 auf 66 gestiegen. Nach der Independance Belge hat der Staatsrath für die Institution der St. Odons-Medaille einen Credit von 250,000 Fr. Nach den Angaben der R. G. wird in den Provinzen die Anwerbung französischer admiiralen Officiere und Soldaten eifrig betrieben. Einmündige sind nach Indien einzulassen und soll seine Dart zu ändern gen soll aber auch gut bezahlt werden. Ein Vertrag für 1000, ein Rentennant 10,000, ein Consumenten 16,000 ist jährlich erhalten, nebst freier Reise hin und her. Die Constitutionelle ist für Jahr.

Die allgemeinen Angaben über die Grenze sind weniger günstig als man

hoffen durfte. Es scheint im Durchschnitt dieses Jahr nur eine gute Mittelreise zu sein.

Marussia, 15 Sept. Die „Diletto“ mit der Post aus Calcutta und Nachrichten mit heute erwartet. Das französische Katastrophen welches den Dienst zwischen Madras und Marussia verlor, brachte nur die Post von Bombay, am 15 Aug. während des aufständischen Heeres herrschte zu Bombay einen Kaumbel ein passiver Schrecken, doch beruhigte sich die Stadt, weil sie in ihrer Vertheidigung auf die Marine-Infanterie beruht auf der Belagerten englischen Schiffe und auf die Bewilligung zahlreicher europäischer Freiwilliger stützt. Nach der „Bombay Times“ wäre der Rücktritt der Einnahme Delhis noch sehr entfernt. General Galtied fertigte Min; die Regierung Vans-Sabhs, und gestrenge am Ganges 10,000 Insurgenten, welchen er 15 Kanonen zugeordnet; er zwingt die Insurgenten die Ablöse-Rathnag aufzugeben und dann das Königreich Kund zu räumen, und marschirt auf Delhi. Die Insurgenten in Delhi erwidern ihre gescheitlen Verstärkungen. — In Dinapur lebten sich ebenfalls vier Regimenter der bengalischen Armee auf; ein Theil dieser Insurgenten wurde vom General Wood getödtet; die Campsre, welche einem Contingent von Sibde angehören, begegneten sich zu Osnator. Das Bescheß ist noch nicht, der District von Bahaduln (im Südwest der Provinz von Allahabad) allein, hängt an zu gähren.

Krasfel, 14 Sept. Heute wird der Orgon von Brabant mit seiner Gemahlin nach Rußland zu reisen. (Sub. Belg.)

Amsterdam, 13 Sept. Der „Staatscomant“ bringt das Decret über die Entlohnung der Deutschen auf Montag den 21 Sept.

Walta, 8 Sept. In Walta haben sich hier viele Officiere brittischen Arme, darunter Generalmajor Sir E. G. Rose, auf Dampfern eingeschiffelt um sich nach Ostindien zu begeben. (West. G.)

Handels- und Börse Nachrichten.

Frankfurt a. M., 15 Sept. Weizen, 4 1/2 Proc. Ost. 1. R. 109 1/2, G. 3 1/2 Proc. Ost. 2. R. 118, Ost. 3. R. 118, Ost. 4. R. 118, Ost. 5. R. 118, Ost. 6. R. 118, Ost. 7. R. 118, Ost. 8. R. 118, Ost. 9. R. 118, Ost. 10. R. 118, Ost. 11. R. 118, Ost. 12. R. 118, Ost. 13. R. 118, Ost. 14. R. 118, Ost. 15. R. 118, Ost. 16. R. 118, Ost. 17. R. 118, Ost. 18. R. 118, Ost. 19. R. 118, Ost. 20. R. 118, Ost. 21. R. 118, Ost. 22. R. 118, Ost. 23. R. 118, Ost. 24. R. 118, Ost. 25. R. 118, Ost. 26. R. 118, Ost. 27. R. 118, Ost. 28. R. 118, Ost. 29. R. 118, Ost. 30. R. 118, Ost. 31. R. 118, Ost. 32. R. 118, Ost. 33. R. 118, Ost. 34. R. 118, Ost. 35. R. 118, Ost. 36. R. 118, Ost. 37. R. 118, Ost. 38. R. 118, Ost. 39. R. 118, Ost. 40. R. 118, Ost. 41. R. 118, Ost. 42. R. 118, Ost. 43. R. 118, Ost. 44. R. 118, Ost. 45. R. 118, Ost. 46. R. 118, Ost. 47. R. 118, Ost. 48. R. 118, Ost. 49. R. 118, Ost. 50. R. 118, Ost. 51. R. 118, Ost. 52. R. 118, Ost. 53. R. 118, Ost. 54. R. 118, Ost. 55. R. 118, Ost. 56. R. 118, Ost. 57. R. 118, Ost. 58. R. 118, Ost. 59. R. 118, Ost. 60. R. 118, Ost. 61. R. 118, Ost. 62. R. 118, Ost. 63. R. 118, Ost. 64. R. 118, Ost. 65. R. 118, Ost. 66. R. 118, Ost. 67. R. 118, Ost. 68. R. 118, Ost. 69. R. 118, Ost. 70. R. 118, Ost. 71. R. 118, Ost. 72. R. 118, Ost. 73. R. 118, Ost. 74. R. 118, Ost. 75. R. 118, Ost. 76. R. 118, Ost. 77. R. 118, Ost. 78. R. 118, Ost. 79. R. 118, Ost. 80. R. 118, Ost. 81. R. 118, Ost. 82. R. 118, Ost. 83. R. 118, Ost. 84. R. 118, Ost. 85. R. 118, Ost. 86. R. 118, Ost. 87. R. 118, Ost. 88. R. 118, Ost. 89. R. 118, Ost. 90. R. 118, Ost. 91. R. 118, Ost. 92. R. 118, Ost. 93. R. 118, Ost. 94. R. 118, Ost. 95. R. 118, Ost. 96. R. 118, Ost. 97. R. 118, Ost. 98. R. 118, Ost. 99. R. 118, Ost. 100. R. 118, Ost. 101. R. 118, Ost. 102. R. 118, Ost. 103. R. 118, Ost. 104. R. 118, Ost. 105. R. 118, Ost. 106. R. 118, Ost. 107. R. 118, Ost. 108. R. 118, Ost. 109. R. 118, Ost. 110. R. 118, Ost. 111. R. 118, Ost. 112. R. 118, Ost. 113. R. 118, Ost. 114. R. 118, Ost. 115. R. 118, Ost. 116. R. 118, Ost. 117. R. 118, Ost. 118. R. 118, Ost. 119. R. 118, Ost. 120. R. 118, Ost. 121. R. 118, Ost. 122. R. 118, Ost. 123. R. 118, Ost. 124. R. 118, Ost. 125. R. 118, Ost. 126. R. 118, Ost. 127. R. 118, Ost. 128. R. 118, Ost. 129. R. 118, Ost. 130. R. 118, Ost. 131. R. 118, Ost. 132. R. 118, Ost. 133. R. 118, Ost. 134. R. 118, Ost. 135. R. 118, Ost. 136. R. 118, Ost. 137. R. 118, Ost. 138. R. 118, Ost. 139. R. 118, Ost. 140. R. 118, Ost. 141. R. 118, Ost. 142. R. 118, Ost. 143. R. 118, Ost. 144. R. 118, Ost. 145. R. 118, Ost. 146. R. 118, Ost. 147. R. 118, Ost. 148. R. 118, Ost. 149. R. 118, Ost. 150. R. 118, Ost. 151. R. 118, Ost. 152. R. 118, Ost. 153. R. 118, Ost. 154. R. 118, Ost. 155. R. 118, Ost. 156. R. 118, Ost. 157. R. 118, Ost. 158. R. 118, Ost. 159. R. 118, Ost. 160. R. 118, Ost. 161. R. 118, Ost. 162. R. 118, Ost. 163. R. 118, Ost. 164. R. 118, Ost. 165. R. 118, Ost. 166. R. 118, Ost. 167. R. 118, Ost. 168. R. 118, Ost. 169. R. 118, Ost. 170. R. 118, Ost. 171. R. 118, Ost. 172. R. 118, Ost. 173. R. 118, Ost. 174. R. 118, Ost. 175. R. 118, Ost. 176. R. 118, Ost. 177. R. 118, Ost. 178. R. 118, Ost. 179. R. 118, Ost. 180. R. 118, Ost. 181. R. 118, Ost. 182. R. 118, Ost. 183. R. 118, Ost. 184. R. 118, Ost. 185. R. 118, Ost. 186. R. 118, Ost. 187. R. 118, Ost. 188. R. 118, Ost. 189. R. 118, Ost. 190. R. 118, Ost. 191. R. 118, Ost. 192. R. 118, Ost. 193. R. 118, Ost. 194. R. 118, Ost. 195. R. 118, Ost. 196. R. 118, Ost. 197. R. 118, Ost. 198. R. 118, Ost. 199. R. 118, Ost. 200. R. 118, Ost. 201. R. 118, Ost. 202. R. 118, Ost. 203. R. 118, Ost. 204. R. 118, Ost. 205. R. 118, Ost. 206. R. 118, Ost. 207. R. 118, Ost. 208. R. 118, Ost. 209. R. 118, Ost. 210. R. 118, Ost. 211. R. 118, Ost. 212. R. 118, Ost. 213. R. 118, Ost. 214. R. 118, Ost. 215. R. 118, Ost. 216. R. 118, Ost. 217. R. 118, Ost. 218. R. 118, Ost. 219. R. 118, Ost. 220. R. 118, Ost. 221. R. 118, Ost. 222. R. 118, Ost. 223. R. 118, Ost. 224. R. 118, Ost. 225. R. 118, Ost. 226. R. 118, Ost. 227. R. 118, Ost. 228. R. 118, Ost. 229. R. 118, Ost. 230. R. 118, Ost. 231. R. 118, Ost. 232. R. 118, Ost. 233. R. 118, Ost. 234. R. 118, Ost. 235. R. 118, Ost. 236. R. 118, Ost. 237. R. 118, Ost. 238. R. 118, Ost. 239. R. 118, Ost. 240. R. 118, Ost. 241. R. 118, Ost. 242. R. 118, Ost. 243. R. 118, Ost. 244. R. 118, Ost. 245. R. 118, Ost. 246. R. 118, Ost. 247. R. 118, Ost. 248. R. 118, Ost. 249. R. 118, Ost. 250. R. 118, Ost. 251. R. 118, Ost. 252. R. 118, Ost. 253. R. 118, Ost. 254. R. 118, Ost. 255. R. 118, Ost. 256. R. 118, Ost. 257. R. 118, Ost. 258. R. 118, Ost. 259. R. 118, Ost. 260. R. 118, Ost. 261. R. 118, Ost. 262. R. 118, Ost. 263. R. 118, Ost. 264. R. 118, Ost. 265. R. 118, Ost. 266. R. 118, Ost. 267. R. 118, Ost. 268. R. 118, Ost. 269. R. 118, Ost. 270. R. 118, Ost. 271. R. 118, Ost. 272. R. 118, Ost. 273. R. 118, Ost. 274. R. 118, Ost. 275. R. 118, Ost. 276. R. 118, Ost. 277. R. 118, Ost. 278. R. 118, Ost. 279. R. 118, Ost. 280. R. 118, Ost. 281. R. 118, Ost. 282. R. 118, Ost. 283. R. 118, Ost. 284. R. 118, Ost. 285. R. 118, Ost. 286. R. 118, Ost. 287. R. 118, Ost. 288. R. 118, Ost. 289. R. 118, Ost. 290. R. 118, Ost. 291. R. 118, Ost. 292. R. 118, Ost. 293. R. 118, Ost. 294. R. 118, Ost. 295. R. 118, Ost. 296. R. 118, Ost. 297. R. 118, Ost. 298. R. 118, Ost. 299. R. 118, Ost. 300. R. 118, Ost. 301. R. 118, Ost. 302. R. 118, Ost. 303. R. 118, Ost. 304. R. 118, Ost. 305. R. 118, Ost. 306. R. 118, Ost. 307. R. 118, Ost. 308. R. 118, Ost. 309. R. 118, Ost. 310. R. 118, Ost. 311. R. 118, Ost. 312. R. 118, Ost. 313. R. 118, Ost. 314. R. 118, Ost. 315. R. 118, Ost. 316. R. 118, Ost. 317. R. 118, Ost. 318. R. 118, Ost. 319. R. 118, Ost. 320. R. 118, Ost. 321. R. 118, Ost. 322. R. 118, Ost. 323. R. 118, Ost. 324. R. 118, Ost. 325. R. 118, Ost. 326. R. 118, Ost. 327. R. 118, Ost. 328. R. 118, Ost. 329. R. 118, Ost. 330. R. 118, Ost. 331. R. 118, Ost. 332. R. 118, Ost. 333. R. 118, Ost. 334. R. 118, Ost. 335. R. 118, Ost. 336. R. 118, Ost. 337. R. 118, Ost. 338. R. 118, Ost. 339. R. 118, Ost. 340. R. 118, Ost. 341. R. 118, Ost. 342. R. 118, Ost. 343. R. 118, Ost. 344. R. 118, Ost. 345. R. 118, Ost. 346. R. 118, Ost. 347. R. 118, Ost. 348. R. 118, Ost. 349. R. 118, Ost. 350. R. 118, Ost. 351. R. 118, Ost. 352. R. 118, Ost. 353. R. 118, Ost. 354. R. 118, Ost. 355. R. 118, Ost. 356. R. 118, Ost. 357. R. 118, Ost. 358. R. 118, Ost. 359. R. 118, Ost. 360. R. 118, Ost. 361. R. 118, Ost. 362. R. 118, Ost. 363. R. 118, Ost. 364. R. 118, Ost. 365. R. 118, Ost. 366. R. 118, Ost. 367. R. 118, Ost. 368. R. 118, Ost. 369. R. 118, Ost. 370. R. 118, Ost. 371. R. 118, Ost. 372. R. 118, Ost. 373. R. 118, Ost. 374. R. 118, Ost. 375. R. 118, Ost. 376. R. 118, Ost. 377. R. 118, Ost. 378. R. 118, Ost. 379. R. 118, Ost. 380. R. 118, Ost. 381. R. 118, Ost. 382. R. 118, Ost. 383. R. 118, Ost. 384. R. 118, Ost. 385. R. 118, Ost. 386. R. 118, Ost. 387. R. 118, Ost. 388. R. 118, Ost. 389. R. 118, Ost. 390. R. 118, Ost. 391. R. 118, Ost. 392. R. 118, Ost. 393. R. 118, Ost. 394. R. 118, Ost. 395. R. 118, Ost. 396. R. 118, Ost. 397. R. 118, Ost. 398. R. 118, Ost. 399. R. 118, Ost. 400. R. 118, Ost. 401. R. 118, Ost. 402. R. 118, Ost. 403. R. 118, Ost. 404. R. 118, Ost. 405. R. 118, Ost. 406. R. 118, Ost. 407. R. 118, Ost. 408. R. 118, Ost. 409. R. 118, Ost. 410. R. 118, Ost. 411. R. 118, Ost. 412. R. 118, Ost. 413. R. 118, Ost. 414. R. 118, Ost. 415. R. 118, Ost. 416. R. 118, Ost. 417. R. 118, Ost. 418. R. 118, Ost. 419. R. 118, Ost. 420. R. 118, Ost. 421. R. 118, Ost. 422. R. 118, Ost. 423. R. 118, Ost. 424. R. 118, Ost. 425. R. 118, Ost. 426. R. 118, Ost. 427. R. 118, Ost. 428. R. 118, Ost. 429. R. 118, Ost. 430. R. 118, Ost. 431. R. 118, Ost. 432. R. 118, Ost. 433. R. 118, Ost. 434. R. 118, Ost. 435. R. 118, Ost. 436. R. 118, Ost. 437. R. 118, Ost. 438. R. 118, Ost. 439. R. 118, Ost. 440. R. 118, Ost. 441. R. 118, Ost. 442. R. 118, Ost. 443. R. 118, Ost. 444. R. 118, Ost. 445. R. 118, Ost. 446. R. 118, Ost. 447. R. 118, Ost. 448. R. 118, Ost. 449. R. 118, Ost. 450. R. 118, Ost. 451. R. 118, Ost. 452. R. 118, Ost. 453. R. 118, Ost. 454. R. 118, Ost. 455. R. 118, Ost. 456. R. 118, Ost. 457. R. 118, Ost. 458. R. 118, Ost. 459. R. 118, Ost. 460. R. 118, Ost. 461. R. 118, Ost. 462. R. 118, Ost. 463. R. 118, Ost. 464. R. 118, Ost. 465. R. 118, Ost. 466. R. 118, Ost. 467. R. 118, Ost. 468. R. 118, Ost. 469. R. 118, Ost. 470. R. 118, Ost. 471. R. 118, Ost. 472. R. 118, Ost. 473. R. 118, Ost. 474. R. 118, Ost. 475. R. 118, Ost. 476. R. 118, Ost. 477. R. 118, Ost. 478. R. 118, Ost. 479. R. 118, Ost. 480. R. 118, Ost. 481. R. 118, Ost. 482. R. 118, Ost. 483. R. 118, Ost. 484. R. 118, Ost. 485. R. 118, Ost. 486. R. 118, Ost. 487. R. 118, Ost. 488. R. 118, Ost. 489. R. 118, Ost. 490. R. 118, Ost. 491. R. 118, Ost. 492. R. 118, Ost. 493. R. 118, Ost. 494. R. 118, Ost. 495. R. 118, Ost. 496. R. 118, Ost. 497. R. 118, Ost. 498. R. 118, Ost. 499. R. 118, Ost. 500. R. 118, Ost. 501. R. 118, Ost. 502. R. 118, Ost. 503. R. 118, Ost. 504. R. 118, Ost. 505. R. 118, Ost. 506. R. 118, Ost. 507. R. 118, Ost. 508. R. 118, Ost. 509. R. 118, Ost. 510. R. 118, Ost. 511. R. 118, Ost. 512. R. 118, Ost. 513. R. 118, Ost. 514. R. 118, Ost. 515. R. 118, Ost. 516. R. 118, Ost. 517. R. 118, Ost. 518. R. 118, Ost. 519. R. 118, Ost. 520. R. 118, Ost. 521. R. 118, Ost. 522. R. 118, Ost. 523. R. 118, Ost. 524. R. 118, Ost. 525. R. 118, Ost. 526. R. 118, Ost. 527. R. 118, Ost. 528. R. 118, Ost. 529. R. 118, Ost. 530. R. 118, Ost. 531. R. 118, Ost. 532. R. 118, Ost. 533. R. 118, Ost. 534. R. 118, Ost. 535. R. 118, Ost. 536. R. 118, Ost. 537. R. 118, Ost. 538. R. 118, Ost. 539. R. 118, Ost. 540. R. 118, Ost. 541. R. 118, Ost. 542. R. 118, Ost. 543. R. 118, Ost. 544. R. 118, Ost. 545. R. 118, Ost. 546. R. 118, Ost. 547. R. 118, Ost. 548. R. 118, Ost. 549. R. 118, Ost. 550. R. 118, Ost. 551. R. 118, Ost. 552. R. 118, Ost. 553. R. 118, Ost. 554. R. 118, Ost. 555. R. 118, Ost. 556. R. 118, Ost. 557. R. 118, Ost. 558. R. 118, Ost. 559. R. 118, Ost. 560. R. 118, Ost. 561. R. 118, Ost. 562. R. 118, Ost. 563. R. 118, Ost. 564. R. 118, Ost. 565. R. 118, Ost. 566. R. 118, Ost. 567. R. 118, Ost. 568. R. 118, Ost. 569. R. 118, Ost. 570. R. 118, Ost. 571. R. 118, Ost. 572. R. 118, Ost. 573. R. 118, Ost. 574. R. 118, Ost. 575. R. 118, Ost. 576. R. 118, Ost. 577. R. 118, Ost. 578. R. 118, Ost. 579. R. 118, Ost. 580. R. 118, Ost. 581. R. 118, Ost. 582. R. 118, Ost. 583. R. 118, Ost. 584. R. 118, Ost. 585. R. 118, Ost. 586. R. 118, Ost. 587. R. 118, Ost. 588. R. 118, Ost. 589. R. 118, Ost. 590. R. 118, Ost. 591. R. 118, Ost. 592. R. 118, Ost. 593. R. 118, Ost. 594. R. 118, Ost. 595. R. 118, Ost. 596. R. 118, Ost. 597. R. 118, Ost. 598. R. 118, Ost. 599. R. 118, Ost. 600. R. 118, Ost. 601. R. 118, Ost. 602. R. 118, Ost. 603. R. 118, Ost. 604. R. 118, Ost. 605. R. 118, Ost. 606. R. 118, Ost. 607. R. 118, Ost. 608. R. 118, Ost. 609. R. 118, Ost. 610. R. 118, Ost. 611. R. 118, Ost. 612. R. 118, Ost. 613. R. 118, Ost. 614. R. 118, Ost. 615. R. 118, Ost. 616. R. 118, Ost. 617. R. 118, Ost. 618. R. 118, Ost. 619. R. 118, Ost. 620. R. 118, Ost. 621. R. 118, Ost. 622. R. 118, Ost. 623. R. 118, Ost. 624. R. 118, Ost. 625. R. 118, Ost. 626. R. 118, Ost. 627. R. 118, Ost. 628. R. 118, Ost. 629. R. 118, Ost. 630. R. 118, Ost. 631. R. 118, Ost. 632. R. 118, Ost. 633. R. 118, Ost. 634. R. 118, Ost. 635. R. 118, Ost. 636. R. 118, Ost. 637. R. 118, Ost. 638. R. 118, Ost. 639. R. 118, Ost. 640. R. 118, Ost. 641. R. 118, Ost. 642. R. 118, Ost. 643. R. 118, Ost. 644. R. 118, Ost. 645. R. 118, Ost. 646. R. 118, Ost. 647. R. 118, Ost. 648. R. 118, Ost. 649. R. 118, Ost. 650. R. 118, Ost. 651. R. 118, Ost. 652. R. 118, Ost. 653. R. 118, Ost. 654. R. 118, Ost. 655. R. 118, Ost. 656. R. 118, Ost. 657. R. 118, Ost. 658. R. 118, Ost. 659. R. 118, Ost. 660. R. 118, Ost. 661. R. 118, Ost. 662. R. 118, Ost. 663. R. 118, Ost. 664. R. 118, Ost. 665. R. 118, Ost. 666. R. 118, Ost. 667. R. 118, Ost. 668. R. 118, Ost. 669. R. 118, Ost. 670. R. 118, Ost. 671. R. 118, Ost. 672. R. 118, Ost. 673. R. 118, Ost. 674. R. 118, Ost. 675. R. 118, Ost. 676. R. 118, Ost. 677. R. 118, Ost. 678. R. 118, Ost. 679. R. 118, Ost. 680. R. 118, Ost. 681. R. 118, Ost. 682. R. 118, Ost. 683. R. 118, Ost. 684. R. 118, Ost. 685. R. 118, Ost. 686. R. 118, Ost. 687. R. 118, Ost. 688. R. 118, Ost. 689. R. 118, Ost. 690. R. 118, Ost. 691. R. 118, Ost. 692. R. 118, Ost. 693. R. 118, Ost. 694. R. 118, Ost. 695. R. 118, Ost. 696. R. 118, Ost. 697. R. 118, Ost. 698. R. 118, Ost. 699. R. 118, Ost. 700. R. 118, Ost. 701. R. 118, Ost. 702. R. 118, Ost. 703. R. 118, Ost. 704. R. 118, Ost. 705. R. 118, Ost. 706. R. 118, Ost. 707. R. 118, Ost. 708. R. 118, Ost. 709. R. 118, Ost. 710. R. 118, Ost. 711. R. 118, Ost. 712. R. 118, Ost. 713. R. 118, Ost. 714. R. 118, Ost. 715. R. 118, Ost. 716. R. 118, Ost. 717. R. 118, Ost. 718. R. 118, Ost. 719. R. 118, Ost. 720. R. 118, Ost. 721. R. 118, Ost. 722. R. 118, Ost. 723. R. 118, Ost. 724. R. 118, Ost. 725. R. 118, Ost. 726. R. 118, Ost. 727. R. 118, Ost. 728. R. 118, Ost. 729. R. 118, Ost. 730. R. 118

Die öffentliche evangelische Lehr- und Erziehungsanstalt zu Obersiebenbrunn in Ungarn,
welche in 1858 errichtet und seitdem unter der Leitung des Directors Hr. Ignaz Schuberer, k. k. Rath und vereideten
Schullehrers, und vereideter Beamten in der Direction in der Stadt Obersiebenbrunn, im Kreis von Wien, im Königreich
Österreich (welche Anstalt seit dem 1. October 1858 die Direction für die Direction der Anstalt zu Obersiebenbrunn in dem
Königreich Ungarn ist) in dem öffentlichen Programm der Schule, welche von Unterricht und Lehrgängen ganz entsprechend, welche die Anforderungen
sowie die Bedürfnisse der Anstalt erfüllt haben in der letzten Woche der September 1857. Die Unterrichtssprache ist die deutsche.
Obersiebenbrunn im Fürstenthum, im Königreich Ungarn, den 2. September 1857.
[1110-12] Fr. Th. Schuberer, Director.

Wannwoll-Spinnerei am Stadlbach in Augsburg. Die Herren Schuberer werden Hocht eingeladen auf die
Kette II. Qualität die ihrer Einrichtung im Betrag von 10 Tausend die 22. October 1. 30. zu liefern.
Gegenwärtig werden nicht weniger als 20 Tausend an die Kette von 20 Tausend 1. 30. zu liefern 200 K. versetzt; dieselben betragen 2 K. 25 K., und
es sollen daher noch 97 K. 25 K. zur Kette an die Herren Schuberer, Schuberer & Comp. hier einzuhandeln, wogegen die Kette Interimistheile über
100 K. — abzugeben und über die weiteren Folgen Besprechung abgemacht werden. — Augsburg, den 16. September 1857.
Wannwoll-Spinnerei am Stadlbach.
Der Vorstand des Aufsichtes: Th. Schuberer.

Das Establishment der Arties-Gesellschaft für Fabrication comprimierter Gewächse
zu Frankfurt a. M. (1854-75)
Es besteht aus dem hohen Senate dieser Stadt und besteht in England unter dem Namen **Waterbury**, ebenso ist es und in vielen deutschen Staaten schon
und anerkannter anerkannt. Es ist zur Verbesserung eingerichtet von dem hohen Senate der freien Stadt Gumburg und von dem hohen Senate der freien
Stadt Bremen; es ist von der k. k. Militär-Verwaltung der freien deutschen Städte, fast aller Kriegsmächten der europäischen Staaten, vieler adelichen
und hohen Herren, Militärs, Landesverwaltungen, k. k. Hofräthen, k. k. Hofkammern und anderen Herren und Kavalieren, Höflichen, Kriegerischen und Schiff-
capitänen, so wie von Verwaltungsbehörden aller Art anerkannt; theils officie empfohlen, theils mit Medaillen und Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Kundenhof. Um nicht in die unangenehme Nothwendigkeit verfallen zu werden, Fremde abweisen zu müssen, macht man wiederholt bekannt daß
der Garten des Kundenhofes dem Publicum ausschließlich Dienstadt und Freisatz geöffnet ist.
Köln, den 9. September 1857. [1108-86]

Dr. Gault's Institut für Electricität, Gellgymnastik, Riefennadel- und Kaltwasserbäder
in Paffau a. d. Leitha.
Der Durchführung von Curen bei Krankheiten und Rheumatischen, bei den mit Blut- und Hautkrankheiten Belegten, sowie bei Unterleibs- und Nervenleiden
eignet sich der Kaltwasser- und Gerb- und galebrischer, zumal da sie in den geeigneten Fällen mit Trankcuren, Jagdvergnügen etc. verbunden werden können.
Kunstst. über die Vortheile in der Kunst erzielten Erfolge, über die Bedingungen der Aufnahme etc. theilt der durch den Unterschieden zu bezeichnende Bericht.
[1711-12] Dr. Gault.

Karmarsch, Supplemente zu Precht's Technologie Encyclopädie in 5 Bänden.
[302] In Unterzählern ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Technologische Encyclopädie

oder alphabetisches Handbuch

der **Technologie, der technischen Chemie und des Maschinenwesens.**

Verfasst von **Joh. Jos. v. Precht.**

Einundzwanzigster Band oder erster Supplementband, zweite Lieferung.
Bamberg-Verlagerei — Bamberg.

Gr. 8. Gebirgsf. 2. — oder Regir. 1. 2^{te}. Nr.

Nach der Einrichtung und dem Fortschreiten der dem Publicum vorliegenden **Technologischen Encyclopädie** ist ein vollständiges Verzeichniß über
gegründet, nach an Erfahrungen und Fortschritten der der gesamten Industrie, wie niemals früher ein ganzes Verzeichniß zu ersehen. Dieser Umstand wird es
mit der Encyclopädie in allen ihren Theilen auf den Standpunkt der Gegenwart zu erheben, vollständigere doch sie mit Supplementen ausgestattet werden. Auf
das Gelingen des vorerwähnten Unternehmens wie der Verlagshandlung hat Herr Director Karl Karmarsch die Bezeugung solcher Supplemente übernommen, welche
im ganzen fünf Bände umfassen werden. Die vorliegende zweite Lieferung ist der erste Band vollständig erschienen. Die Herausgabe der übrigen Bände soll so
sehr als möglich beschleunigt werden, wozu die bereits getroffenen Vorbereitungen und die Theilnahme und mühevoller Mitarbeiter in Stand setzen.

Der Inhalt dieser Supplemente enthält nicht allein das Maschinenwesen, sondern auch alphabetisch geordnete Artikel, durch welche die doppelte Aufgabe zu lösen ist:
einerseits das vollständige Verzeichniß der vorerwähnten Artikel, andererseits neben den zur Sache gehörigen gültigen neuen Gegenständen
auch solche, welche die **Technik** im Namen von dem **Technischen Maschinenwesen** enthalten werden.
Der letzte Band wird ebenfalls ein alphabetisches Verzeichniß enthalten, um das Nachfragen der technischen Industrie und das Nachfragen der in
dem ganzen Verzeichniß vorerwähnten Einrichtungen möglich zu erleichtern.

Wesentlich beiläufige Fälle, keine Frage ein zweites dieser Encyclopädie gleichzeitiger Herr. Viele Inhabergeyer haben hier
durch eine unvollständige technisch-chemische Darstellung gefunden. Manche von den diese Encyclopädie bildenden technischen Monographien welche sich
vollständig aufhalten sollen sie für einen von Gode gemacht haben; denn einerseits haben sie deren Verfasser das Recht, seine Angaben über Beschreibungen
anzunehmen welche nicht aus anderen Quellen kommen, oder die sie nicht als wahr, selbst aber durch die Natur der Sache begünstigt erlaubt, oder nicht
selbst erfahren oder ihnen gerade selbst anderer haben sie in den größeren Kreisen einen hoch verdienstlichen Lohn von Originalität verweigert.

Um die Aufmerksamkeit dieser Sache zu ziehen als vollständigen Werken von Gode und allen denen welche sich für die industriellen Wissen-
schaften interessieren, habe ich in mehreren Hefen, die sich zu erfinden; liefern mir die 26 Bände des Supplementes zum Werke von K. 2. 22 K. oben
Seite 2. 20 Nr. der Band in beliebigen Anzahlen, so zwar daß der Herr und Verfasser in einem oder in zwei Jahren nach und nach angekauft werden
kann. Jede Bestellung bringt Unterzählern entgegen. Ueber den Weg oder 20 Bände wird einmahl wird geteilt, daß mit den nachfolgenden Buch-
handlungen zu verbinden.
Stuttgart, August 1857.

J. C. Cotta'scher Verlag.

Dr. Fr. Ahn's praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache.

Erster Cours. — (Preis: 7 1/2 Sgr.)

Einhundertste Auflage.

Die ununterbrochene Beliebtheit dieses bis in die späteste Zeitverbreitung zu finden, hat diese von Ahn's französischem Lehrgang, Erster Cours, so eben bekannt worden. In Einhundert Auflagen in wenigen Jahren — 200,000 verkaufte Exemplare, die nach fast allen Welttheilen bezogen worden; ein so formidabel bekannter Erfolg, ist das Beweise, welche, bewährte ohne Beispiel in der Sprachlehre-Literatur, eine weitere Empfehlung von Seiten der Kunstverwandten überflüssig macht.

Ähnere erschienen dazwischen und sind ebenfalls durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

- **Dr. Fr. Ahn's praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der französischen Sprache. Zweiter Cours. Sprachauszug mit Vokabeln, deutsch. 7 1/2 Sgr.**
 - **Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache. Erster Cours. Zweite Auflage. deutsch. 7 1/2 Sgr.**
 - **Praktischer Lehrgang zur schnellen und leichten Erlernung der englischen Sprache. Zweiter Cours. deutsch. 7 1/2 Sgr.**
 - **Französisches Vokabelbuch für Gymnasien und höhere Bürger-schulen. Erster Theil. Für die ersten und mittleren Klassen. Fünftehnte Auflage. 8. deutsch. 15 Sgr.**
 - **Französisches Vokabelbuch für Gymnasien und höhere Bürger-schulen. Zweiter Theil. Für die oberen Klassen. Zweite Auflage. 8. 15 Sgr.**
 - **Französisches Vokabelbuch für höhere Lehrer-schulen. Dritte Aufl. dr. 15 Sgr.**
 - **Italiänisches Vokabelbuch für Gymnasien und Realschulen. gr. 8. 20 Sgr.**
 - **Italiänische Vokabeln für Conns und Haus. N. 8. deutsch. 12 1/2 Sgr.**
 - **Französisches Vokabelbuch für Conns und Haus. N. 8. deutsch. 12 1/2 Sgr.**
- Die meisten dieser neuen französischen Wörterbücher. Nach einer Abhandlung über den Bau und die Declination der Wörter. N. 8. deutsch. 20 Sgr.
- **Gratis heißt den Herrn lehren, Schulbuchverlag s. durch jede Buchhandlung zu Diensten: Dräger, K. Ein Wort über Dr. Fr. Ahn's Methode im Vergleich zu andern Lehrgängen. Nach Mittheilungen über den Gebrauch von Ahn's praktischem Lehrgang der französischen Sprache. — S. 60.**

Dr. Dr. von Mont-Schauberg'sche Buchhandlung in Wien.
 Einmalige Werte vorräthig in der Matth. Nieser'schen Buchhandlung in Augsburg und München. [63200]

Für Jäger und Freunde der Jagd.

[6318] Im Verlage von Braun & Schneider sind so eben die folgenden Neuigkeiten erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, Augsburg und München in der Matth. Nieser'schen Buchhandlung:



Waidmanns Weill!

Ein Buch für Jäger und Jagdfreunde, von **Friedrich Gerstäcker**,

mit einem immerwährenden Jagdcalender mit Bildern von W. Halber.

4. Ueig. geb. Preis 3 fl. 36 fr. oder 2 Thlr.

Dieses wunderbare, allen Freunden der alten Waidmann'schen unentbehrliche Buch enthält einen Jagdcalender mit über 50 Original-Compositionen, ein Jäger-A-B-C in 24 Bildern und höchst interessante Erzählungen aus dem Jagdleben:
 Die Grotte — Der Hundestich. — Der Fuchsbau. — Ein Tag in den Alpen. — Eine Sauerei-jagd. — Jagd, Jäger und Wald in Norbamerka. — Die Gaulage.

Herrn Petermann's Jagdbuch

oder Eligen und Abenteuer aus den Jagdtagen des Herrn Petermann und seiner Freunde. Vier Bände.

Mit 184 Original-Illustrationen. 4. Ueig. geb. Preis 1 fl. 45 fr. oder 1 Thlr.

Dieses neue die Hand des hochachtbaren Verlegers schon bekannnten humoristischen Petermann'schen Jagdbuches reiht sich seinen Vorgängern rechtlich an. Treue der besten ersten Schritte folgt ebenfalls 1 fl. 45 fr. oder 1 Thlr.

[6367-68] Im Verlagsbureau zu Altona ist erschienen:

Der russisch-türkische Krieg

christlichen Mittheilungen und Originalberichten

herausgegeben von **Kugler Verlag**,
 1. Band. 6 Sgr. 2. Band. 6 Sgr.

Band 1. enthält den Bericht 1853, Band 2. den Bericht 1854. Band 3. folgt so bald als möglich nach.
 Der Verfasser, einer der bedeutendsten Publicisten, liefert eine zuverlässige für Jedermann verständliche Uebersicht des bedeutendsten Krieges.

Im haben in allen Buchhandlungen, in Augsburg in der Rollmannschen, in München in der Matth. Nieser'schen, in Nürnberg in der J. G. Cotta'schen, in Wien bei Schamberg und Comp., in Prag bei Carl Kadez und in der Cotta'schen Buchhandlung.

Für Jäger und Jagdfreunde.
 [6322] Im Verlage von Dr. C. Gerstner in Berlin erschien so eben und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Die Waldschneise und ihre Jagd.

Allen guten Jünglingen und denen die es werden wollen, gebunden von **Dr. W. von Reuber**,
 Mit 1 Uebersicht, eleg. geb. 15 Sgr.

[803] Im Antiquariat ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Darfstelle.

Von **Derthel Auerbach.**

8. gebefert. 1 fl. 36 fr. oder 28 Ngr. In Cartesian geb. 2 fl. od. 1 Rthlr. 6 Ngr.

Gewiß wird jeder Leser sich durch diese neueste Erzählung Auerbach's wieder in jenem Bereich versetzt haben, den die Schwärzplücker Dorfschützen und seit Jahren so heimlich zu machen gewohnt haben. Unerschöpflich wie das Meer ficht jetzt sich hier das Dichtergenie in seiner treuen Liebeswunde schillernd zu dem romanhaften Schwärzplücker, dessen einseitigen Verächtern es immer noch einem weltweisen menschlichen Bewußtsein entgegen Offenbarungen abgemittelt. Auerbach schildert hier das Schicksal zweier elternloser Dorfknaben, ihre Entwidlung von felfischer Hüftschmerzhaftigkeit Jugend an, wobei die tapfre fische Gestalt der Schwärzplücker gegen den leicht verzagten Bruder, dem ihr väterlicher Stolz fortwährend aufsetzen muß, in Vordergrund und im Hintergrund. In der That, die freie Grundbildung einer solchen fülligsten und willenskräftigen Natur in niedriger, ungeschickter Lage zu verfolgen, äußert sich jenes schone, tief humane Interesse für die Fragen der Lebensgestaltung und jenes feine Verlangen der geistlichen dahinterwirkenden Motive, wodurch das „Schwarzplücker als Gedattermann“ zu einem geliebten Ende selbstgeleiteter Selbsterziehung wurde, und zwar nicht als passiver Fremder, sondern als der Mensch der Dichtung weit entfernt aus dem Gange eine furchtig vornehmende moralische Frage zurückzuführen, noch weniger die bestimmtesten fülligen Einwürfe in sich fühlend. Die Hauptgestalt, alles Weltentbis bis in's Innere durchsichtig durchdringende Seele des Waidmanns macht einen Eindruck, der oben bei ähnlichen Selbsterziehungen mit noch weniger leichter Wirkung im Gedächtnis verbleibt, wie wir ihn im fülligsten Menschen wahren. Bis an das freudenerliche Ziel Probe fällt, wo „Darfstelle“ durch den Gegen der Liebe zum Wald reitet und aus ärmlicher Dienstbarkeit zu wohlhabender Würde gelangen wird. „Darfstelle“ tritt ebenfalls in die Reihe der heroischen Auerbach'schen Charaktere, die durch ihren schiffen Weltanschauung der fülligsten fülligsten Selbsterziehung für immer dem Gedächtnis des deutschen Volkes sich eingegraben haben. Des herrlichen Waidmanns, wovon man gewohnt ist jedes neue Wort unsehr Dichters in allen gebildeten deutschen Familien begrüßt zu sehen, dürfte man ein fülliger Mann in höherer Grade werth sein.

J. G. Cotta'scher Verlag.

Für Gärtner und Gartenfreunde.

Die Gartenfreunde des Landes als Vereiner...

Gartenbau-Verein. 36 beständig bei Bedarf...

Weinverfeinerung.

Am 26 September, Vormittag 10 Uhr, ist Herr...

Guanu.

Der schön peruanische Guanu ist seit bei uns in beliebiger Quantität zu haben...

Importirte Havanna-Cigarren.

von den beliebten künftigen „Luz Armaten“ haben wir jetzt eine...

Gamstatt.

Seit 17 Jahren als Arzt, Mundarzt und Geburtshelfer thätig in Tübingen...

Dampfschiffahrt auf dem Inn zwischen Rosenheim und Passau.

Die Schiffsahrt übernimmt die Beförderung aller Arten Güter, die der Frachten-Zeit ausweisen...



Die Unternehmung ist seitens uns...

Herr Heinrich.

Ein herrliche Gage. Diese herrliche Auflage. Zweite, völlig ungeschaltete Auflage.

Eisenhütten-Gewerbe in Ungarn.

desen frühere Anneren einschließlich der Millitärgränze. Ein Beitrag zur Statistik und Geschichte der österreichisch-ungarischen Verhältnisse dieser Länder.

Stellegeuch.

Ein Frauenzimmer im gewöhnlich, welche in allen weiblichen Wissenschaften...

Die Mannes-wahlkammer-Kem.

Als Dirigent oder Bureauist einer Mannes-wahlkammer sucht ein dieses Faches...

Stelle-Geuch.

Katholischer Confession, im Jahre 1834 gebohren...

Ein Kaufmann.

der ein kleines Handelsgeschäft besitzt, und daher wegen Vergrößerung...

C. V. B.